

1987

Ausgegeben zu Bonn am 22. Januar 1987

Nr. 5

Tag	Inhalt	Seite
14. 1. 87	Verordnung über die Berufsausbildung zum Kaufmann im Einzelhandel/zur Kauffrau im Einzelhandel neu: 806-21-1-141	153
15. 1. 87	Verordnung über die Berufsausbildung in den industriellen Elektroberufen und zum Kommunikations- elektroniker/zur Kommunikationselektronikerin im Bereich der Deutschen Bundespost neu: 806-21-1-142	199
Hinweis auf andere Verkündungsblätter		
Rechtsvorschriften der Europäischen Gemeinschaften		270

Verordnung über die Berufsausbildung zum Kaufmann im Einzelhandel/zur Kauffrau im Einzelhandel *)

Vom 14. Januar 1987

Auf Grund des § 25 des Berufsbildungsgesetzes vom 14. August 1969 (BGBl. I S. 1112), der zuletzt durch § 24 Nr. 1 des Gesetzes vom 24. August 1976 (BGBl. I S. 2525) geändert worden ist, wird im Einvernehmen mit dem Bundesminister für Bildung und Wissenschaft verordnet:

§ 1

Staatliche Anerkennung des Ausbildungsberufes

Der Ausbildungsberuf Kaufmann im Einzelhandel/Kauffrau im Einzelhandel wird staatlich anerkannt.

§ 2

Ausbildungsdauer

Die Ausbildung dauert 3 Jahre.

§ 3

Ausbildungsberufsbild

(1) Gegenstand der Berufsausbildung sind mindestens die folgenden Fertigkeiten und Kenntnisse:

1. Der Ausbildungsbetrieb:
 - a) Stellung des Einzelhandels in der Gesamtwirtschaft,
 - b) Struktur des Einzelhandels,
 - c) Stellung des Ausbildungsbetriebs am Markt,
 - d) Organisation des Ausbildungsbetriebs,
 - e) Berufsbildung,
 - f) Arbeitsschutz, Arbeitssicherheit, Umweltschutz und rationelle Energieverwendung,
 - g) Warenwirtschaft;
2. Beschaffung:
 - a) Einkaufsplanung,
 - b) Einkaufsabwicklung;
3. Lagerung:
 - a) Warenannahme,
 - b) Warenlagerung,
 - c) Bestandsüberwachung;
4. Absatz:
 - a) Verkaufsvorbereitung,
 - b) Beratung und Verkauf,
 - c) Verkaufsabrechnung,

*) Diese Rechtsverordnung ist eine Ausbildungsordnung im Sinne des § 25 des Berufsbildungsgesetzes. Die Ausbildungsordnung und der damit abgestimmte, von der Ständigen Konferenz der Kultusminister der Länder in der Bundesrepublik Deutschland beschlossene Rahmenlehrplan für die Berufsschule werden demnächst als Beilage zum Bundesanzeiger veröffentlicht.

- d) Werbung und Verkaufsförderung,
- e) Warensortimente;

5. Personalwesen;

6. Rechnungswesen.

(2) Bei der Vermittlung der Fertigkeiten und Kenntnisse nach Absatz 1 ist ein in Breite und Tiefe ausreichendes Sortiment, insbesondere eines der folgenden Fachbereiche, zugrunde zu legen. Es können auch andere Sortimente zugrunde gelegt werden, wenn die zu vermittelnden Fertigkeiten und Kenntnisse in Breite und Tiefe gleichwertig sind:

1. Bürowirtschaft,
2. Diät- und Reformwaren,
3. Elektrogeräte,
4. Foto, Kino, Video,
5. Hausrat, Glas, Porzellan,
6. Heimwerkerbedarf und Werkzeuge,
7. Kosmetik, Körperpflege,
8. Kraftfahrzeuge, Teile und Zubehör,
9. Lebensmittel,
10. Lederwaren,
11. Medizintechnischer und Sanitätsfachhandel,
12. Pflanzen und Gartenbedarf,
13. Rundfunk, Fernsehen, Video,
14. Schuhe,
15. Spielwaren,
16. Sportartikel,
17. Textil, Bekleidung,
18. Uhren, Schmuck, Juwelen, Gold- und Silberwaren,
19. Wohnbedarf,
20. Zoofachhandel.

§ 4

Ausbildungsrahmenplan

Die Fertigkeiten und Kenntnisse nach § 3 sollen nach der in der Anlage 1 enthaltenen Anleitung zur sachlichen und zeitlichen Gliederung der Berufsausbildung (Ausbildungsrahmenplan) vermittelt werden. Hierbei sind die grundlegenden und warengruppenspezifischen Besonderheiten eines Fachbereichs des Einzelhandels zu berücksichtigen. Als grundlegende Besonderheiten eines Fachbereichs kommen insbesondere die in Anlage 2 aufgeführten Fertigkeiten und Kenntnisse in Betracht. Eine vom Ausbildungsrahmenplan abweichende sachliche und zeitliche Gliederung des Ausbildungsinhaltes ist insbesondere zulässig, soweit eine berufsfeldbezogene Grundbildung vorausgegangen ist oder betriebspraktische Besonderheiten die Abweichung erfordern.

§ 5

Ausbildungsplan

Der Auszubildende hat unter Zugrundelegung des Ausbildungsrahmenplans für den Auszubildenden einen Aus-

bildungsplan zu erstellen. Dabei ist ein Sortiment nach § 3 Abs. 2 zu berücksichtigen.

§ 6

Berichtsheft

Der Auszubildende hat ein Berichtsheft in Form eines Ausbildungsnachweises zu führen. Ihm ist Gelegenheit zu geben, das Berichtsheft während der Ausbildungszeit zu führen. Der Auszubildende hat das Berichtsheft regelmäßig durchzusehen.

§ 7

Zwischenprüfung

(1) Zur Ermittlung des Ausbildungsstandes ist eine Zwischenprüfung durchzuführen. Sie soll in der Mitte des zweiten Ausbildungsjahres stattfinden.

(2) Die Zwischenprüfung erstreckt sich auf die in der Anlage 1 für das erste Ausbildungsjahr aufgeführten Fertigkeiten und Kenntnisse sowie auf den im Berufsschulunterricht entsprechend den Rahmenlehrplänen zu vermittelnden Lehrstoff, soweit er für die Berufsausbildung wesentlich ist.

(3) Die Zwischenprüfung ist schriftlich anhand praxisbezogener Fälle oder Aufgaben in insgesamt höchstens 180 Minuten in den folgenden Prüfungsfächern durchzuführen:

1. Einzelhandelsbetriebslehre/Rechnungswesen,
2. Ware und Verkauf,
3. Wirtschafts- und Sozialkunde.

(4) Die in Absatz 3 genannte Prüfungsdauer kann insbesondere unterschritten werden, soweit die schriftliche Prüfung in programmierter Form durchgeführt wird.

§ 8

Abschlußprüfung

(1) Die Abschlußprüfung erstreckt sich auf die in den Anlagen aufgeführten Fertigkeiten und Kenntnisse sowie auf den im Berufsschulunterricht vermittelten Lehrstoff, soweit er für die Berufsausbildung wesentlich ist.

(2) Die Prüfung ist in den Prüfungsfächern Einzelhandelsbetriebslehre, Ware und Verkauf sowie Wirtschafts- und Sozialkunde schriftlich und im Prüfungsfach Praktische Übungen mündlich durchzuführen.

(3) In der schriftlichen Prüfung soll der Prüfling in den nachstehend genannten Prüfungsfächern je eine Arbeit anfertigen:

1. Prüfungsfach Einzelhandelsbetriebslehre:

In 120 Minuten soll der Prüfling praxisbezogene Aufgaben oder Fälle insbesondere aus folgenden Gebieten bearbeiten:

- a) Betrieb, Beschaffung, Lagerung,
- b) Rechnungswesen, Warenwirtschaft.

Dabei soll er zeigen, daß er grundlegende Fertigkeiten und Kenntnisse der Planung, Steuerung und Kontrolle der Warenbewegungen, des Personaleinsatzes, der Kosten sowie der Arbeitsorganisation erworben hat.

2. Prüfungsfach Ware und Verkauf:

In 120 Minuten soll der Prüfling praxisbezogene Aufgaben oder Fälle insbesondere aus folgenden Gebieten bearbeiten:

- a) Werbung und Verkaufsförderung,
- b) Warensortimente, Beratung und Verkauf.

Er soll dabei zeigen, daß er die Bedarfs- und Sortimentsstrukturen sowie die Fachbegriffe kennt und eine qualitäts- und verwendungsbezogene Kundenberatung durchführen kann.

3. Prüfungsfach Wirtschafts- und Sozialkunde:

In 90 Minuten soll der Prüfling praxisbezogene Aufgaben oder Fälle aus der Berufs- und Arbeitswelt bearbeiten und dabei zeigen, daß er allgemeine wirtschaftliche und gesellschaftliche Zusammenhänge der Berufs- und Arbeitswelt darstellen und beurteilen kann.

(4) Die in Absatz 3 genannte Prüfungsdauer kann insbesondere unterschritten werden, soweit die schriftliche Prüfung in programmierter Form durchgeführt wird.

(5) Das Prüfungsfach Praktische Übungen ist in Form eines Prüfungsgesprächs zu prüfen. Der Prüfling soll unter Berücksichtigung der warengruppenspezifischen Besonderheiten auf Grund ihm mit angemessener Vorbereitungszeit gestellter Aufgaben zeigen, daß er betriebspraktische Vorgänge und Problemstellungen bearbeiten kann. Dafür kommen insbesondere folgende Bereiche in Betracht: Kundenberatung, Gebrauchsnutzen der Ware, Mängelfeststellung, Reklamation, Qualitätsbeurteilung, Lagerung, Verkaufsförderung und -werbung, Beschaffung und Warenwirtschaft. Die mündliche Prüfung soll für den einzelnen Prüfling nicht länger als 30 Minuten dauern.

(6) Sind in der schriftlichen Prüfung die Prüfungsleistungen in bis zu 2 Fächern mit „mangelhaft“ und in den übrigen Fächern mit mindestens „ausreichend“ bewertet worden, so ist auf Antrag des Prüflings oder nach Ermessen des Prüfungsausschusses in einem der mit „mangelhaft“ bewerteten Fächer die schriftliche Prüfung durch eine mündliche Prüfung von etwa 15 Minuten zu ergänzen, wenn diese für das Bestehen der Prüfung den Ausschlag geben kann. Das Fach ist vom Prüfling zu bestimmen. Bei

der Ermittlung des Ergebnisses für dieses Prüfungsfach sind die Ergebnisse der schriftlichen Arbeit und der mündlichen Ergänzungsprüfung im Verhältnis 2 : 1 zu gewichten.

(7) Bei der Ermittlung des Gesamtergebnisses haben die Prüfungsfächer Ware und Verkauf sowie Praktische Übungen gegenüber jedem der übrigen Prüfungsfächer das doppelte Gewicht.

(8) Zum Bestehen der Abschlußprüfung müssen im Gesamtergebnis und in mindestens 2 der in Absatz 3 Nr. 1 bis 3 genannten Prüfungsfächer mindestens ausreichende Prüfungsleistungen erbracht werden. Werden die Prüfungsleistungen in einem Prüfungsfach mit „ungenügend“ bewertet, so ist die Prüfung nicht bestanden.

§ 9**Aufhebung von Vorschriften**

Die bisher festgelegten Berufsbilder, Berufsbildungspläne und Prüfungsanforderungen für die Lehrberufe Einzelhandelskaufmann/Einzelhandelskauffrau und Fachkaufmann im Radiohandel/Fachkauffrau im Radiohandel sind vorbehaltlich des § 10 nicht mehr anzuwenden.

§ 10**Übergangsregelung**

Auf Berufsausbildungsverhältnisse, die bei Inkrafttreten dieser Verordnung bestehen, sind die bisherigen Vorschriften weiter anzuwenden, es sei denn, die Vertragsparteien vereinbaren während der ersten zwei Ausbildungsjahre die Anwendung der Vorschriften dieser Verordnung.

§ 11**Berlin-Klausel**

Diese Verordnung gilt nach § 14 des Dritten Überleitungsgesetzes in Verbindung mit § 112 des Berufsbildungsgesetzes auch im Land Berlin.

§ 12**Inkrafttreten**

Diese Verordnung tritt am 1. August 1987 in Kraft.

Bonn, den 14. Januar 1987

Der Bundesminister für Wirtschaft
In Vertretung
Schlecht

Anlage 1
 (zu § 4)

Ausbildungsrahmenplan
für die Berufsausbildung zum Kaufmann im Einzelhandel/zur Kauffrau im Einzelhandel

Lfd. Nr.	Teil des Ausbildungsberufsbildes	zu vermittelnde Fertigkeiten und Kenntnisse	zu vermitteln im Ausbildungshalbjahr					
			1	2	3	4	5	6
1	2	3	4					
1	Der Ausbildungsbetrieb (§ 3 Abs. 1 Nr. 1)							
1.1	Stellung des Einzelhandels in der Gesamtwirtschaft (§ 3 Abs. 1 Nr. 1 Buchstabe a)	a) die Aufgabe und Bedeutung des Einzelhandels im Rahmen der Gesamtwirtschaft beschreiben b) die Leistungen gegenüber dem Verbraucher beschreiben	×					
1.2	Struktur des Einzelhandels (§ 3 Abs. 1 Nr. 1 Buchstabe b)	a) die verschiedenen Branchen des Einzelhandels nennen, typische Merkmale der Branche des Ausbildungsbetriebes beschreiben b) Betriebsformen des Einzelhandels nach Sortiment, Verkaufsform und Preispolitik beschreiben	×	×				
1.3	Stellung des Ausbildungsbetriebes am Markt (§ 3 Abs. 1 Nr. 1 Buchstabe c)	a) den Kundenkreis mit seinem Verbrauchsverhalten und seinen Einkaufsgewohnheiten beschreiben b) Einflüsse des Standorts auf die Stellung des Ausbildungsbetriebes am Markt beschreiben c) die Situation des Ausbildungsbetriebes gegenüber seinen Mitbewerbern erläutern; Gründe und Ziele der Konkurrenzbeobachtung darlegen; die Konkurrenz beobachten d) Lage, Größe, Verkaufsform und das Angebot von Konkurrenten beschreiben e) den Einfluß der Verkaufsform, der Sortimentspolitik, der Preispolitik und der Verkaufsraumgestaltung auf die Wettbewerbssituation erläutern f) Konsequenzen aus der Konkurrenzbeobachtung nennen, Maßnahmen vorschlagen			×		×	
						×		
							×	×
								×

Lfd. Nr.	Teil des Ausbildungsberufsbildes	zu vermittelnde Fertigkeiten und Kenntnisse	zu vermitteln im Ausbildungshalbjahr					
			1	2	3	4	5	6
1	2	3	4					
1.4	Organisation des Ausbildungsbetriebes (§ 3 Abs. 1 Nr. 1 Buchstabe d)	a) die Betriebsform und die Rechtsform beschreiben b) Aufbau des Ausbildungsbetriebes sowie Aufgaben und Zuständigkeiten der einzelnen Funktionsbereiche und Arbeitsplätze beschreiben c) Arbeitsabläufe im Ausbildungsbetrieb beschreiben d) die im Ausbildungsbetrieb geltende Betriebsordnung beschreiben und anwenden e) Vollmachten und Weisungsbefugnisse im Ausbildungsbetrieb beschreiben f) die für den Ausbildungsbetrieb wichtigen Behörden und Organisationen der Arbeitgeber und Arbeitnehmer nennen	×					
			×					
				×				
			×					
			×					
				×				
1.5	Berufsbildung (§ 3 Abs. 1 Nr. 1 Buchstabe e)	a) rechtliche Vorschriften der Berufsbildung nennen b) die eigene Ausbildung mit der Ausbildungsordnung, dem Berufsausbildungsvertrag und dem betrieblichen Ausbildungsplan vergleichen und Besonderheiten erklären c) Rechte und Pflichten des Ausbildenden und des Auszubildenden beschreiben d) die wesentlichen inner-, über- und außerbetrieblichen Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten nennen e) für die Aus- und Weiterbildung wichtigen Fachbücher, Fachzeitschriften und sonstige Ausbildungsmittel nennen f) berufliche Aufstiegsmöglichkeiten beschreiben	×					
			×					
			×					
				×				
				×				
				×				
1.6	Arbeitsschutz, Arbeitssicherheit, Umweltschutz und rationelle Energieverwendung (§ 3 Abs. 1 Nr. 1 Buchstabe f)	a) berufsbezogene Arbeitsschutzvorschriften in Gesetzen und Verordnungen nennen b) Unfallverhütungsvorschriften der Berufsgenossenschaft nennen c) Unfallgefahren bei der Arbeit nennen und Maßnahmen zu ihrer Verhütung erläutern	×					
			×					
			×					

Lfd. Nr.	Teil des Ausbildungsberufsbildes	zu vermittelnde Fertigkeiten und Kenntnisse	zu vermitteln im Ausbildungshalbjahr					
			1	2	3	4	5	6
1	2	3	4					
2	Beschaffung (§ 3 Abs. 1 Nr. 2)							
2.1	Einkaufsplanung (§ 3 Abs. 1 Nr. 2 Buchstabe a)	a) Bedeutung der Bedarfsermittlung erläutern, Ablauf und Hilfsmittel beschreiben; Entscheidungshilfen für eine gezielte Warendisposition nennen; Bestimmungsfaktoren zur Festlegung von Einkaufsmengen und Bestellzeitpunkten erklären; bei der Bedarfsermittlung mitwirken b) Bezugsquellen für Waren des Ausbildungssortiments nennen c) betriebsinterne und betriebsexterne Informationen, insbesondere warenwirtschaftliche Daten, Fachpublikationen und Informationen von Herstellern, Groß- und Außenhändlern, für die Warenbeschaffung nutzen d) gesetzliche und branchenspezifische Regelungen für Lieferung und Zahlung beschreiben e) branchenspezifische Möglichkeiten von Verpackung und Transport nennen				×	×	
2.2	Einkaufsabwicklung (§ 3 Abs. 1 Nr. 2 Buchstabe b)	a) Zusammenarbeit zwischen Einkauf, Verkauf und Lager bei der Einkaufsabwicklung beschreiben b) Angebote einholen und beim Schriftverkehr mitwirken c) Angebote hinsichtlich Art, Beschaffenheit, Qualität der Ware, Menge, Preis, Verpackungskosten, Lieferzeit, Liefer- und Zahlungsbedingungen beschreiben und miteinander vergleichen d) für die Beschaffung wichtige Vereinbarungen, insbesondere Kredit und Zielkauf, Skonto, Eigentumsvorbehalt, Gerichtsstand, Liefertermin, Versand-, Verpackungs- und Transportkosten, erläutern e) branchenübliche Bestellverfahren erläutern, Bestellungen vorschlagen und unter Anleitung durchführen; Liefertermine, Preise und Einkaufskonditionen überwachen				×		
						×		
							×	
								×

Lfd. Nr.	Teil des Ausbildungsberufsbildes	zu vermittelnde Fertigkeiten und Kenntnisse	zu vermitteln im Ausbildungshalbjahr					
			1	2	3	4	5	6
1	2	3	4					
3	Lagerung (§ 3 Abs. 1 Nr. 3)							
3.1	Warenannahme (§ 3 Abs. 1 Nr. 3 Buchstabe a)	a) Aufgaben und Arbeitsablauf der Warenannahme beschreiben b) betriebliche Regelungen und rechtliche Vorschriften anwenden c) Waren annehmen, Verpackung auf Transportschäden kontrollieren, Beschaffenheit der Waren überprüfen, Schäden und offene Mängel an der Ware feststellen, betriebsübliche Maßnahmen unter Anleitung ergreifen, beim dazugehörigen Schriftverkehr mitwirken d) Bestellung mit Lieferschein und Wareneingang nach Art, Menge und Preis vergleichen, Abweichungen melden, Ware weiterleiten e) Ziele und Möglichkeiten einer artikelgenauen und zeitnahen Erfassung der Wareneingänge beschreiben, Anwendung der Daten darstellen, Wareneingänge erfassen	×					×
3.2	Warenlagerung (§ 3 Abs. 1 Nr. 3 Buchstabe b)	a) Organisation des Lagers und Arbeitsabläufe im Lager beschreiben b) Aufteilung und Ordnung des Lagers und des Verkaufsraumes erläutern c) gesetzliche Vorschriften sowie branchen- und betriebsübliche Grundsätze für die Lagerung von Waren nennen d) Waren sachgerecht lagern und pflegen e) Hilfsmittel in Lager und Verkaufsraum unter Beachtung der gesetzlichen Vorschriften einsetzen und pflegen		×				
3.3	Bestandsüberwachung (§ 3 Abs. 1 Nr. 3 Buchstabe c)	a) Bestände auf Menge und Qualität kontrollieren b) beim Erstellen und Führen von Lagerstatistiken mitwirken, Hilfsmittel anwenden			×			
					×			

Lfd. Nr.	Teil des Ausbildungsberufsbildes	zu vermittelnde Fertigkeiten und Kenntnisse	zu vermitteln im Ausbildungshalbjahr					
			1	2	3	4	5	6
1	2	3	4					
		c) durchschnittlichen Lagerbestand, Umschlaghäufigkeit und Lagerdauer beispielhaft berechnen d) wirtschaftliche Überlegungen zur Zusammensetzung und Höhe des optimalen Lagerbestandes nennen e) Ziele und Möglichkeiten einer Steuerung und Kontrolle der Warenbewegungen im Lager beschreiben, Bestandsveränderungen erfassen			×		×	×
4	Absatz (§ 3 Abs. 1 Nr. 4)							
4.1	Verkaufsvorbereitung (§ 3 Abs. 1 Nr. 4 Buchstabe a)	a) Vorarbeiten für den Verkauf ausführen b) verschiedene Arten der Warenauszeichnung beschreiben, rechtliche Vorschriften und Angaben auf dem Auszeichnungsetikett erläutern c) System der Codierung von Artikeln des Fachbereichs beschreiben, Ware ordnungsgemäß auszeichnen d) Arbeitsgeräte bedienen und pflegen e) Vollständigkeit des Warenangebots im Verkaufsbereich prüfen, fehlende Artikel nachfüllen, dabei Plazierungsregeln einhalten f) Verkaufsfähigkeit der Ware prüfen, Verwendungsmöglichkeiten nicht verkaufsfähiger Ware beschreiben		×				
				×				
				×				
				×				
				×				
						×		
4.2	Beratung und Verkauf (§ 3 Abs. 1 Nr. 4 Buchstabe b)	a) Kaufmotive nennen und ihren Einfluß auf Kaufentscheidungen beschreiben b) Einflüsse von technischen Neuerungen, gesellschaftlichen Entwicklungen, Werbung und Medien auf das Verhalten der Verbraucher, das Warenangebot und die Marktentwicklung beschreiben c) Zusammenhänge zwischen der Einstellung des Verkäufers zu seiner Arbeit, den betrieblichen Anforderungen und Gegebenheiten und den Kundenerwartungen beschreiben				×		
					×		×	
					×	×		

Lfd. Nr.	Teil des Ausbildungsberufsbildes	zu vermittelnde Fertigkeiten und Kenntnisse	zu vermitteln im Ausbildungshalbjahr					
			1	2	3	4	5	6
1	2	3	4					
		d) Vorstellungen der Kunden von der Ware mit den Eigenschaften und Verwendungsmöglichkeiten der Ware vergleichen und daraus Verkaufsargumente ableiten e) Verhalten von Kunden in unterschiedlichen Situationen beschreiben und angemessene Verhaltensweisen des Verkäufers begründen f) Auswirkungen von unterschiedlichen Verkaufsformen und Warenarten auf Ablauf und Gestaltung des Verkaufsgesprächs erklären g) Verkaufsgespräche kundenbezogen und situationsgerecht unter Berücksichtigung angemessener sprachlicher und nichtsprachlicher Ausdrucksmöglichkeiten selbständig führen h) Ergänzungs- und Ersatzartikel situationsgerecht anbieten i) Gründe für Reklamationen und Umtausch nennen k) Reklamationen von Kunden entgegennehmen, die Abwicklung einleiten und die Entscheidung begründen l) Serviceleistungen des Ausbildungsbetriebs beschreiben und im Verkaufsgespräch darauf hinweisen m) schwer verkäufliche Ware feststellen und Vorschläge für ihren Verkauf unterbreiten n) wichtige Bestimmungen aus Kaufverträgen, die der Ausbildungsbetrieb mit Lieferanten und Kunden schließt und die dabei zu beachtenden Bestimmungen aus dem Kaufvertragsrecht, dem Gesetz gegen den unlauteren Wettbewerb, dem Rabattgesetz, der Zugabeverordnung, der Preisangabenverordnung, dem Ladenschlußgesetz sowie wichtige branchenübliche Verordnungen und Gesetze erläutern und im Rahmen der betrieblichen Aufgaben anwenden				×	×	
						×	×	
						×		
						×	×	
					×			
						×		
					×			
							×	
								×

Lfd. Nr.	Teil des Ausbildungsberufsbildes	zu vermittelnde Fertigkeiten und Kenntnisse	zu vermitteln im Ausbildungshalbjahr					
			1	2	3	4	5	6
1	2	3	4					
4.3	Verkaufsabrechnung (§ 3 Abs. 1 Nr. 4 Buchstabe c)	a) verschiedene Kassen und Kassensysteme erläutern; das Kassensystem des Ausbildungsbetriebes beschreiben b) Bedeutung der Kasse für die Erfassung der Verkaufsdaten beschreiben c) Preise verkaufter Waren berechnen d) Kasse bedienen, Zahlungsmittel annehmen und Rückgeld herausgeben e) Quittungen und Rechnungen ausschreiben f) Kasse abrechnen, Kassenberichte erstellen, insbesondere im Hinblick auf Artikel, Zahlungsmittel, Zeiten und Personalumsätze auswerten g) unterschiedliche Arten und Größen von Verpackungsmaterial und Verpackungsarten beschreiben, Waren fachgerecht verpacken h) Möglichkeiten und Bedingungen der Zustellung von Ware aufzeigen	x		x			
4.4	Werbung und Verkaufsförderung (§ 3 Abs. 1 Nr. 4 Buchstabe d)	a) Ziele, Aufgaben, Zielgruppen und Wirkungsweisen der Werbung beschreiben b) Werbemittel und Werbeträger unterscheiden und ihre Einsatzmöglichkeiten für die Werbung des Ausbildungsbetriebes beschreiben c) bei Werbemaßnahmen des Ausbildungsbetriebes mitwirken und über ihre Auswirkungen berichten d) Werbemaßnahmen von Mitbewerbern beschreiben und Reaktionen für den Ausbildungsbetrieb vorschlagen e) Auswirkungen der Produktwerbung von Lieferanten auf den Verkauf beschreiben					x	

Lfd. Nr.	Teil des Ausbildungsberufsbildes	zu vermittelnde Fertigkeiten und Kenntnisse	zu vermitteln im Ausbildungshalbjahr					
			1	2	3	4	5	6
1	2	3	4					
		f) verkaufsfördernde Maßnahmen im Ausbildungsbetrieb, insbesondere Informationen der Mitarbeiter, Verkaufsraumgestaltung, Warenplatzierung, Warenpräsentation, Produktinformation, Verpackung und Aktionen, sowie deren mögliche Auswirkungen beschreiben g) Grundsätze einer verkaufswirksamen Warenpräsentation nennen und Ware entsprechend platzieren h) verschiedene Angebotsplätze beurteilen i) Bedeutung von Sonderaktionen beschreiben, Sonderaktionen unter Anleitung vorbereiten				×	×	
					×		×	
							×	
					×			
4.5	Warensortimente (§ 3 Abs. 1 Nr. 4 Buchstabe e)	a) Sortimentsaufbau des Ausbildungsbetriebes im Hinblick auf Breite und Tiefe beschreiben b) Warenabfluß beobachten, Sortimentslücken und Trendartikel feststellen und gewonnene Informationen weiterleiten c) sortimentsbestimmende Faktoren, insbesondere Standort, Zielgruppen und Wettbewerbssituation, beschreiben d) Gründe für Sortimentsänderungen nennen e) Möglichkeiten der Datenverarbeitung für die Weiterentwicklung und Überwachung der Sortimente beschreiben f) bei der Herausnahme oder Neuaufnahme eines Artikels mitwirken, Verfahren und Entscheidungsgründe darstellen g) handelsübliche Größen und Einheiten nennen h) handelsübliche Bezeichnungen und Fachausdrücke anwenden, vorgeschriebene Normen beachten i) wichtige Eigenschaften von Waren für ihre Verwendung, Handhabung und Pflege im Verkaufsgespräch erläutern	×			×		
					×			
							×	
					×			×
								×
			×					×
					×			
					×	×		

Lfd. Nr.	Teil des Ausbildungsberufsbildes	zu vermittelnde Fertigkeiten und Kenntnisse	zu vermitteln im Ausbildungshalbjahr					
			1	2	3	4	5	6
1	2	3	4					
		k) Kunden über eigenschaftsbestimmende Faktoren der Ware informieren l) Kunden über mögliche Umweltbelastungen durch Ware und Verpackung informieren und Möglichkeiten ihrer Vermeidung aufzeigen m) Qualitätsmerkmale von Waren beschreiben; Qualitäts- und Preisunterschiede begründen			×	×		
5	Personalwesen (§ 3 Abs. 1 Nr. 5)	a) Ziele und Aufgaben der Personalplanung, insbesondere des Personaleinsatzes, beschreiben b) betriebliche Arbeitszeitregelungen unter rechtlichen und organisatorischen Gesichtspunkten beschreiben c) einen Arbeitsplatz beschreiben d) für das Ausbildungsverhältnis und ein anschließendes Arbeitsverhältnis geltende gesetzliche und tarifliche Leistungen aufzählen e) Positionen einer Gehaltsabrechnung beschreiben und die Nettovergütung ermitteln f) Personalpapiere, die im Zusammenhang mit Beginn und Beendigung eines Arbeitsverhältnisses notwendig sind, nennen g) für ein Ausbildungs- und Arbeitsverhältnis wesentliche arbeitsrechtliche Vorschriften nennen h) Gesichtspunkte für die Einstellung und Beurteilung von Mitarbeitern nennen i) Bedeutung und wichtige Inhalte der für die Ausbildungsstätte geltenden Tarifverträge darstellen		×		×	×	×
6	Rechnungswesen (§ 3 Abs. 1 Nr. 6)	a) Aufgaben und Funktionen des betrieblichen Rechnungswesens nennen b) Kostenarten des Ausbildungsbetriebes, ihre Bedeutung und Beeinflussungsmöglichkeiten beschreiben					×	×

Lfd. Nr.	Teil des Ausbildungsberufsbildes	zu vermittelnde Fertigkeiten und Kenntnisse	zu vermitteln im Ausbildungshalbjahr					
			1	2	3	4	5	6
1	2	3	4					
		c) wichtige betriebliche Leistungs- kennzahlen, insbesondere Lager- umschlag, Umsatz pro Mitarbeiter, Umsatz pro Quadratmeter Ver- kaufsfläche an Beispielen errechnen und deren Bedeutung erklären						x
		d) Rechnung mit Lieferschein vergleichen, eventuelle Abweichungen feststellen, betriebsübliche Maßnahmen ergreifen					x	
		e) bei der Erstellung von Erfolgsrechnungen mitwirken						x
		f) bei statistischen Arbeiten mitwirken und deren Zweck und Verwendung beschreiben					x	
		g) Bedeutung der Buchführung als Grundlage der Erfolgsermittlung beschreiben, bei vorbereitenden Arbeiten mitwirken					x	
		h) Bedeutung und Aufgabe der Inventur erklären sowie Gründe für Inventurdifferenzen nennen		x				
		i) bei Inventuren mitwirken		x				
		k) Übertragung von Aufgaben des Rechnungswesens auf andere Dienstleistungseinrichtungen beschreiben					x	
		l) Ergebnisse des Rechnungswesens für Personalplanung, Arbeitsorganisation und Sortimentsgestaltung erläutern						x
		m) Verkaufspreis mit den Kalkulationsmethoden des Ausbildungsbetriebes ermitteln					x	
		n) Zahlungs- und Kreditmöglichkeiten und deren Abwicklung mit Kreditinstituten, Lieferanten und Kunden beschreiben, bei der Abwicklung des Zahlungsverkehrs mitwirken					x	
		o) betriebliche Steuern und Abgaben nennen					x	
		p) betriebliche Risiken beschreiben und Versicherungsmöglichkeiten nennen, bei der Abwicklung eingetretener Versicherungsfälle mitwirken					x	

Anlage 2
(zu § 4)**Grundlegende Besonderheiten der Fachbereiche****1. Bürowirtschaft**

Lfd. Nr.	Teil des Ausbildungsberufsbildes	zu vermittelnde Fertigkeiten und Kenntnisse
1	2	3
1	Beratung und Verkauf (§ 3 Abs. 1 Nr. 4 Buchstabe b)	a) allgemeine Grundlagen der Büroorganisation, insbesondere Arten der Kommunikation, Information und Speicherung erläutern; spezielle Anforderungen des Kunden beachten b) Einsatzmöglichkeiten verschiedener Bürokommunikations- und -informationssysteme beschreiben c) Auswirkungen moderner Bürokommunikations- und -informationssysteme im Büro darstellen d) Verwendung von Organisationsmitteln im Zusammenhang mit den allgemeinen Grundlagen der Büroorganisation darstellen e) verschiedene Karteien und Registraturmittel beschreiben und über ihre Bedeutung für die Büroorganisation informieren f) über die Grundsätze der Datensicherung und des Datenschutzes, insbesondere hinsichtlich personenbezogener Daten und Einrichtung von Dateien, informieren
2	Werbung und Verkaufsförderung (§ 3 Abs. 1 Nr. 4 Buchstabe d)	spezielle Leistungen des Fachbereichs, insbesondere Service und Kundendienst, beschreiben
3	Warensortimente (§ 3 Abs. 1 Nr. 4 Buchstabe e)	a) Herstellung von Papier in groben Zügen beschreiben b) verschiedene Arten und Sorten von Bürobedarf, insbesondere Ordnungsmittel, Bürohilfsmittel, hinsichtlich Bezeichnungen, Maße, DIN-Formate, Qualitätsmerkmale, Eigenschaften und Anwendungen unterscheiden c) verschiedene Büroartikel, insbesondere Farbbänder, Büroklebstoffe, Korrekturmittel, chemische Papiere hinsichtlich Sorten, Verwendung, Material, Qualitätsmerkmale, Bezeichnungen unterscheiden d) verschiedene Organisationsmittel, insbesondere zum Buchen, Ablegen, Registrieren, Archivieren, Planen, Disponieren und Kontrollieren hinsichtlich Verwendung, Ausführung, Material und Maßen erläutern e) Produkte des Fachbereichs nach Anwendung im privaten und gewerblichen Bereich unterscheiden f) Kunden über die umweltschutzgemäße Beseitigung von Chemikalien und Batterien informieren g) feuergefährliche und gesundheitsgefährdende chemische Substanzen in Produkten des Fachbereichs nennen, Vorsichtsmaßnahmen bei der Anwendung beschreiben h) wichtige gesetzliche Vorschriften und Normen, insbesondere hinsichtlich Gerätesicherheit, Lagerung und Entsorgung, erläutern i) Einfluß moderner Bürokommunikations- und -informationssysteme auf das Warensortiment des Fachbereichs erläutern

2. Diät- und Reformwaren

Lfd. Nr.	Teil des Ausbildungsberufsbildes	zu vermittelnde Fertigkeiten und Kenntnisse
1	2	3
1	Beratung und Verkauf (§ 3 Abs. 1 Nr. 4 Buchstabe b)	a) Reformidee, Reformhaus und sein Sortiment: - aa) Grundlagen der Reformidee, die Entwicklung des Reformhauses und seines Sortiments beschreiben - bb) Beratungsverkauf als wesentliche Funktion des Reformhauses begründen - cc) Möglichkeiten und Grenzen der Beratung bei den einzelnen Produktgruppen aufzeigen - dd) Qualitätsrichtlinien der Reformwarenwirtschaft erläutern b) Mensch, Natur und Umwelt: - aa) ökologische Ordnungsprinzipien erläutern - bb) Umwelt und Mensch in ihren Abhängigkeiten aufeinander beziehen und Störungen der Umwelt durch Eingriffe des Menschen aufzeigen - cc) Grundfunktionen im menschlichen Organismus beschreiben c) allgemeine Ernährungslehre: - aa) Fette und fettähnliche Stoffe, Kohlehydrate, Mineralstoffe, Vitamine, natürliche Geschmacks- und Aromastoffe sowie Ballaststoffe unterscheiden, entsprechenden Lebensmitteln zuordnen, ihre Aufgaben und Bedeutung für die menschliche Ernährung unter Berücksichtigung der Reformidee beschreiben - bb) Bedeutung essentieller und funktionsfördernder Nährstoffe für die menschliche Ernährung beschreiben - cc) Bedarf und empfehlenswerte Zufuhr an Kohlehydraten, Eiweiß und Fetten, ihren jeweiligen Wert und die Folgen einer zu hohen oder zu niedrigen Zufuhr für den Menschen beschreiben - dd) unterschiedliche Formen der Milchsäure in ihrer Entstehung und Bedeutung erläutern - ee) Aufgabe von Wasser innerhalb der menschlichen Ernährung beschreiben - ff) Bedeutung wichtiger Gewürze, Würzkräuter und Würzmittel für den menschlichen Organismus und als Ersatz für Kochsalz beschreiben - gg) Nährwerttabelle in der Beratung anwenden - hh) Nährstoffveränderungen und -verluste bei Lebensmitteln durch Herstellung, Lagerung und Zubereitung erläutern ii) Zweck der Nahrungsaufnahme, Abbau und Verwertung der Nährstoffe in Grundzügen darstellen - kk) Ernährungssituation in der Bundesrepublik Deutschland in Grundzügen beschreiben und ihrer Bedeutung als Risikofaktor für die menschliche Gesundheit erläutern d) Reformernährung: - aa) Grundregeln für die Zusammenstellung der Reformernährung erläutern und typische Reformernährungs-Speisepläne aufstellen - bb) Möglichkeiten und Grenzen der Reformernährung aufzeigen

Lfd. Nr.	Teil des Ausbildungsberufsbildes	zu vermittelnde Fertigkeiten und Kenntnisse
1	2	3
		e) spezielle Ernährungslehren: - aa) Merkmale unterschiedlicher Ernährungsformen beschreiben - bb) Ernährung im Alter, in der Schwangerschaft, im Säuglings-, Kleinkind- und Schulalter sowie für Sportler erläutern - cc) verbreitete Ernährungsfehler, ernährungsabhängige Risikobefunde und dadurch begünstigte Krankheiten beschreiben - dd) Varianten der Grunddiät erläutern und entsprechende Speisepläne aufstellen - ee) Intensivernährungstherapien und Sonderernährungstherapien beschreiben f) allgemeine Arzneimittelkunde und Naturheilkunde: - aa) Prinzipien der Naturheilkunde beschreiben - bb) Möglichkeiten, Wirkungsweise und Grenzen der Anwendungen von Naturheilmitteln zur Funktionsförderung beschreiben und auf Grenzen der Selbstmedikation mit Naturheilmitteln bei Befindlichkeitsstörungen hinweisen - cc) Sachkenntnis im Einzelhandel mit freiverkäuflichen Arzneimitteln gemäß Sachkenntnisverordnung nachweisen - dd) Wirkstoffgruppen und ihre Wirkung in freiverkäuflichen Arzneimitteln erläutern - ee) Begriff und Bedeutung der Leitsubstanz sowie Möglichkeiten und Grenzen der Standardisierung erklären g) Körper- und Schönheitspflege: - aa) Prinzipien der klassischen Haut- und Körperpflege erläutern und in Beziehung setzen zu neueren Erkenntnissen der Hautmedizin - bb) Aufbau, Funktion und Alterungsprozeß von Haut, Haar und Nägeln beschreiben - cc) Einfluß von Umwelt, Lebensweise und Ernährung auf Haut, Haar und Nägel beschreiben - dd) Komponenten der Systempflege beschreiben - ee) Hautdiagnose stellen und entsprechende Empfehlungen für Körper- und Schönheitspflegeartikel in praktischen Beratungsfällen geben h) spezielle Rechtsvorschriften und Regelungen: - aa) Anwendungsbereich des Lebensmittel- und Bedarfsgegenständegesetzes, des Arzneimittelgesetzes, der Diät-Verordnung, der Lebensmittel-Kennzeichnungsverordnung, der Zusatzstoff-Zulassungsverordnung, der Sachkenntnisverordnung, des Heilmittelwerbegesetzes und der Fertigpackungsverordnung erläutern - bb) Begriffsbestimmungen des Lebensmittel- und Bedarfsgegenständegesetzes erläutern, insbesondere die Begriffe Lebensmittel, kosmetische Artikel, Bedarfsgegenstände, Verbraucher, Inverkehrbringen, Behandeln - cc) Verbotstatbestände des Lebensmittel- und Bedarfsgegenständegesetzes nennen sowie die Verbotstatbestände Täuschung und Gesundheitsschädigung beispielhaft erläutern

Lfd. Nr.	Teil des Ausbildungsberufsbildes	zu vermittelnde Fertigkeiten und Kenntnisse
1	2	3
		dd) Aufgaben, Rechte und Pflichten der Lebensmittelüberwachung beschreiben; örtlich zuständige Behörden nennen ee) Kennzeichnungsvorschriften für Lebensmittel, Fertigarzneimittel und Kosmetika erläutern ff) Unterschied zwischen Mindesthaltbarkeitsdatum bei Lebensmitteln und Verfalldatum bei Arzneimitteln im Hinblick auf die Abgabe und die gesetzlichen Konsequenzen erläutern gg) für den Ausbildungsbetrieb geltende waren- und personenbezogene Hygienevorschriften erläutern und anwenden
2	Warensortimente (§ 3 Abs. 1 Nr. 4 Buchstabe e)	a) typische Verfahren der Herstellung und Haltbarmachung von Waren beispielhaft erläutern b) Verwendung von Konservierungsstoffen, ihre Notwendigkeit, ihre generelle Einschränkung sowie Möglichkeiten des Verzichts erläutern c) erwünschte und unerwünschte Veränderungen bei Lebensmitteln durch Enzyme und Mikroorganismen beispielhaft beschreiben d) gesundheitliche Folgen des Verzehrs verdorbener Lebensmittel und der Anwendung verdorbener Arzneimittel sowie Kosmetika an Beispielen erläutern e) Anbaumethoden, Tierhaltung und die Entwicklung der Erzeugermärkte als wert- und preisbestimmende Faktoren für wichtige Lebensmittel begründen

3. Elektrogeräte

1	Arbeitsschutz, Arbeitssicherheit, Umweltschutz und rationelle Energieverwendung (§ 3 Abs. 1 Nr. 1 Buchstabe f)	a) Bedeutung wichtiger sicherheitstechnischer Symbole, Prüfzeichen, Schutzarten und -klassen aufführen b) Schutzvorschriften beim Umgang mit elektrischem Strom beachten c) Aspekte des Umweltschutzes und der Wiederverwertung bei Elektrogeräten nennen
2	Beratung und Verkauf (§ 3 Abs. 1 Nr. 4 Buchstabe b)	a) physikalisch-technische und verwendungsbezogene Beratung: - aa) physikalisch-technische Grundlagen, insbesondere Gleichstrom, Wechselstrom, Wellen und Frequenzen, Wärmelehre, in ihrer Bedeutung für die jeweiligen Geräte, erläutern - bb) Funktionen von Steuerungs-, Schalt- und Regeleinrichtungen erklären - cc) technische Einheiten und Größen nennen, die gebräuchlichen Kurzzeichen unterscheiden - dd) Möglichkeiten der Energieeinsparung und des Umweltschutzes erläutern - ee) Bedeutung wichtiger Marken- und Gütezeichen erläutern

Lfd. Nr.	Teil des Ausbildungsberufsbildes	zu vermittelnde Fertigkeiten und Kenntnisse
1	2	3
		b) Kundendienst, Reparatur-Service: aa) Geräte für die Reparatur annehmen, kleinere Defekte feststellen und Reparaturdauer abschätzen bb) durchgeführte Reparaturen dem Kunden erläutern cc) branchenüblichen Reparaturservice beschreiben dd) Waren zur Vermeidung von Transportschäden sachgerecht verpacken ee) Meßwerkzeuge wie Phasenprüfer, Ampère- und Voltmeter entsprechend den Sicherheitsbestimmungen anwenden
3	Warensortimente (§ 3 Abs. 1 Nr. 4 Buchstabe e)	a) verschiedene Elektrogeräte hinsichtlich Anwendung, Bedienung und Ausstattung erläutern b) Verwendungsmöglichkeiten von Zubehörartikeln erläutern

4. Foto, Kino, Video

1	Arbeitsschutz, Arbeitssicherheit, Umweltschutz und rationelle Energieverwendung (§ 3 Abs. 1 Nr. 1 Buchstabe f)	Schutzvorschriften im Umgang mit Chemikalien und elektrischem Strom beachten
2	Beratung und Verkauf (§ 3 Abs. 1 Nr. 4 Buchstabe b)	a) Kameras und Objektive nach Erfordernissen der Bildgestaltung auswählen b) Aufgabe und Wechselwirkung von Verschußzeiten und Blenden erläutern c) Blendenöffnung, Belichtungszeit, Aufnahmeentfernung und Perspektive als Mittel der Bildgestaltung verwenden d) Zusammenhang zwischen Brennweite und relativer Öffnung erläutern e) Beziehung zwischen Zerstreuungskreis, Blende, Brennweite und Entfernungseinstellung sowie Auswirkung auf den Schärfenbereich erläutern f) Auswirkung unterschiedlicher Brennweiten auf die Bildgestaltung beschreiben, ihren Einfluß auf Aufnahmeentfernung, Perspektive und Belichtungsmöglichkeiten erläutern g) Kriterien für die Vergrößerungsfähigkeit fotografischer Aufnahmen erläutern; Aufnahmen auf Vergrößerungsfähigkeit hin beurteilen h) Funktion von Nahgeräten und Filtern als Mittel der Bildgestaltung beschreiben

Lfd. Nr.	Teil des Ausbildungsberufsbildes	zu vermittelnde Fertigkeiten und Kenntnisse
1	2	3
		i) Lichtquellen nach Belichtungserfordernissen auswählen; Auswahl begründen k) eigene Aufnahmen anfertigen l) Entwicklungs- und Fixiervorgang beschreiben; anzuwendene Chemikalien nennen m) Ganggeschwindigkeiten, Überblendungen und Einblendungen als Gestaltungsmöglichkeiten beim bewegten Bild beschreiben n) Möglichkeiten der Film- und Diavertonung beschreiben o) Schneiden und Kleben von Filmmaterial demonstrieren; Dias rahmen p) Arbeitsweise eines Fotolabors in Grundzügen beschreiben q) entscheidende technische Entwicklungen in der Fotografie, Aufnahme- und Wiedergabetechnik beschreiben r) betriebstypische Form der Reparaturbearbeitung erläutern; Möglichkeiten der Schadensfeststellung beschreiben s) Urheberrechtsbestimmungen im Hinblick auf die Herstellung und Verwendung von Vervielfältigungen und Kopien erläutern
3	Warensortimente (§ 3 Abs. 1 Nr. 4 Buchstabe e)	a) Kameras und ihre Bauteile: - aa) Fotokameras nach Größe des Negativformats und Bauform unterscheiden, ihre Bauteile, Funktion und Handhabung erläutern; Kameras bedienen - bb) unterschiedliche Kombinationsmöglichkeiten und Variationen bei Fotokamerasystemen erläutern, die jeweiligen Systemteile und ihre Vor- und Nachteile im Hinblick auf den Verwendungszweck beschreiben - cc) Filmkameras nach Formaten und Videokameras nach Systemen unterscheiden, ihre Ausstattungsmerkmale, deren Funktion und Handhabung erläutern; Kameras bedienen - dd) Objektive nach Arten unterscheiden und die jeweiligen Anwendungsbereiche beschreiben - ee) Typen konvexer und konkaver Linsen beschreiben sowie die Eigenschaften und Abbildungsgesetze unterschiedlicher Linsensysteme erläutern - ff) Auswirkungen von Linsenfehlern beschreiben - gg) Arten der Kameraverschlüsse unterscheiden und ihre Funktionsweise beschreiben - hh) Sucher, Suchersysteme und ihre jeweiligen Eigenschaften beschreiben b) Kamerazubehör: - aa) gängige Filtertypen unterscheiden, ihre Funktion und Eigenschaften erläutern - bb) Kolbenblitze und Elektronenblitzgeräte unterscheiden und ihre Funktion beschreiben; Leitzahlen errechnen

Lfd. Nr.	Teil des Ausbildungsberufsbildes	zu vermittelnde Fertigkeiten und Kenntnisse
1	2	3
		cc) Stativarten und -ausführungen beschreiben dd) Belichtungsmesser nach Arten unterscheiden ee) Energiequellen nennen und ihren Verwendungszweck beschreiben c) Aufnahmepapier, Fotopapier: aa) Arten des Aufnahmepapiers nennen und Kamerateypen zuordnen bb) Verwendungsbereiche und Funktion von Schwarzweißfilmen, Farbumkehr- und Farbnegativfilmen beschreiben cc) Verwendungsbereiche und Funktionen von Schmalfilmen beschreiben dd) Filmmaterial für Sofortbildaufnahmen nach Art des Verfahrens unterscheiden ee) DIN- und ASA-Lichtempfindlichkeitswerte zu ISO-Werten umrechnen ff) handelsübliche Film-Maße, Konfektionierungen und Papierformate nennen gg) Fotopapierarten unterscheiden, ihre Verwendungsmöglichkeiten und Eigenschaften beschreiben d) Umweltschutz: Kunden über die umweltschutzgerechte Beseitigung von Chemikalien und Batterien informieren

5. Hausrat, Glas, Porzellan

1	Beratung und Verkauf (§ 3 Abs. 1 Nr. 4 Buchstabe b)	a) verkaufsbezogene Fertigkeiten: aa) funktionsgerecht und wirkungsvoll präsentieren und vorführen bb) Waren auf Mängel prüfen, sicher und ansprechend verpacken cc) Abwicklung von Sonderbestellungen der Kunden beschreiben dd) Bedienungsanleitungen sachgerecht benutzen b) Gestaltung, Konstruktion, Verarbeitung: aa) Gestaltungsrichtungen und ihre typischen Merkmale beschreiben bb) Einfluß der Materialien und Technologien auf die Gestaltung erläutern cc) Zusammenwirken von Form, Funktion und Material (Design) an einzelnen Waren beurteilen, an Waren mit gleichem oder ähnlichem Verwendungszweck vergleichen, durch passende Zusammenstellung von Waren demonstrieren
2	Warensortimente (§ 3 Abs. 1 Nr. 4 Buchstabe e)	a) Materialien: aa) handelsübliche Materialien unterscheiden, insbesondere Keramik- und Glasarten, Metalle, Kunststoffe, Hölzer und ihre wesentlichen Eigenschaften beschreiben bb) Herstellung handelsüblicher Materialien und die daraus resultierenden Eigenschaften beschreiben

Lfd. Nr.	Teil des Ausbildungsberufsbildes	zu vermittelnde Fertigkeiten und Kenntnisse
1	2	3
		cc) an Waren die verwendeten Materialien benennen, ihre besonderen Eigenschaften und ihre Verwendung begründen dd) Arten der Oberflächenbehandlung an Waren des Fachbereichs erläutern ee) Waren auf Grund von Materialien, Materialkombination und Oberflächenbehandlung im Hinblick auf Festigkeit, Lebensdauer, Pflege, Aussehen und Hygiene beurteilen ff) gleichartige Artikel aus verschiedenen Materialien hinsichtlich des Gebrauchswerts vergleichen b) Beurteilung: Qualitätsunterschiede an Hand von Material, Herstellungsverfahren, Konstruktion und Formgebung sowie Oberflächenbehandlung begründen c) Markierungen, Aufkleber: Marken-, Güte- und Sicherheitszeichen und ihre konkrete Bedeutung erläutern

6. Heimwerkerbedarf und Werkzeuge

1	Arbeitsschutz, Arbeitssicherheit, Umweltschutz und rationelle Energieverwendung (§ 3 Abs. 1 Nr. 1 Buchstabe f)	Schutzvorschriften im Umgang mit giftigen, gesundheitsgefährdenden und feuergefährlichen Stoffen und Materialien sowie elektrischem Strom beachten
2	Beratung und Verkauf (§ 3 Abs. 1 Nr. 4 Buchstabe b)	a) typische Werkstoffe, Bauteile, Werkzeuge oder Geräte einander zuordnen und Empfehlungen für ihre wechselseitige Verwendung geben b) typische Anwendungserfordernisse, Arbeitsgänge und Arbeitstechniken im Hinblick auf einen zielgerichteten und situationsgerechten Einsatz von Materialien, Werkstoffen, Bauteilen, Werkzeugen oder Geräten beschreiben c) betriebsübliche Reparaturabwicklung erläutern; Garantiebestimmungen beachten
3	Warensortimente (§ 3 Abs. 1 Nr. 4 Buchstabe e)	a) Eigenschaften und Funktion typischer Materialien und Werkstoffe: aa) handelsübliche Werkstoffe, insbesondere Metalle, Holz, Textilien, Kunststoffe, Anstrichmittel hinsichtlich Zusammensetzung, Eigenschaften und Verwendung im Fachbereich erläutern bb) Erforderlichkeit von Mischungen oder Legierungen begründen; Beispiele für typische Verwendungsbereiche nennen cc) Funktion der Behandlungstechniken bei den Werkstoffen des Fachbereichs beschreiben

Lfd. Nr.	Teil des Ausbildungsberufsbildes	zu vermittelnde Fertigkeiten und Kenntnisse
1	2	3
		- dd) Gebrauchseigenschaften von Kunststoffen und Produkten auf Kunststoffbasis erläutern; Beispiele für die jeweilige Verwendung bei Artikeln des Fachbereichs nennen - ee) typische Laub- und Nadelhölzer hinsichtlich Verwendung, Ver- und Bearbeitungsmöglichkeiten sowie Gebrauchseigenschaften beschreiben - ff) Unterschied zwischen Massivholz, Sperrholz, Spanplatte und Faserplatte hinsichtlich Verwendung, Ver- und Bearbeitungseigenschaften sowie Formbeständigkeit beschreiben - gg) grundsätzlichen Aufbau von Beschichtungsstoffen und die Funktion von Pigmenten, Bindemitteln und Lösungsmitteln erklären b) Funktion und Verwendung typischer Werkzeuge, Geräte und Bauteile: - aa) handelsübliche Werkzeuge, Geräte und Bauteile nach Art und Funktion unterscheiden; ihre Anwendung und Handhabung beschreiben - bb) Installationsmaterial nach Verwendungszweck einteilen; Beispiele für jeweils unterschiedliche Ausführungen nennen c) Umweltschutz: - aa) Kunden über die umweltschutzgerechte Verwendung und Beseitigung von giftigen, gesundheitsgefährdenden und umweltbeeinflussenden Stoffen, Materialien und Geräten informieren - bb) umweltfreundliche Stoffe und Materialien anstelle giftiger, gesundheitsgefährdender und umweltschädigender nennen

7. Kosmetik, Körperpflege

1	Beratung und Verkauf (§ 3 Abs. 1 Nr. 4 Buchstabe b)	a) Bedeutung der Produkte des Fachbereiches für Gesundheit und Wohlbefinden: - aa) Zusammenhang von Hygiene und Wohlbefinden sowie die Bedeutung der Hygiene für die Gesundheit beschreiben - bb) Wirkungen kultureller Einflüsse wie Mode, Sport und Freizeit auf das Verbraucherverhalten beurteilen - cc) Einfluß von Produktgestaltung und Image, Stil und Verbraucheraufklärung auf die Kaufentscheidung erläutern - dd) Bedeutung von Gesundheit und Wohlbefinden als allgemeine Wertvorstellung für die Einstellung des Verbrauchers zu den Produkten des Fachbereichs aufzeigen - ee) Erkenntnisse der Gesundheitslehre im Hinblick auf die Bedeutung der Körperhygiene für das allgemeine Wohlbefinden erläutern b) Grundlagen der Gesundheitslehre: - aa) Aufbau, Funktion, Typen und Alterungsprozeß von Haut, Haar und Nägeln beschreiben - bb) Einfluß von Umwelt, Lebensweise und Ernährung auf Haut, Haar und Nägel beschreiben
---	---	--

Lfd. Nr.	Teil des Ausbildungsberufsbildes	zu vermittelnde Fertigkeiten und Kenntnisse
1	2	3
		cc) geeignete Mittel zur Pflege und Reinigung der Hauttypen und des Hautzustandes empfehlen dd) Kunden bei Allergien oder besonderen Problemen der Körperhygiene sachkundig über geeignete Kosmetika, Pflege und Reinigungsmittel beraten, Grenzen der Beratung nennen und beachten c) spezielle Rechtsvorschriften und Regelungen: aa) Bedeutung des Lebensmittel- und Bedarfsgegenständegesetzes, des Arzneimittelgesetzes, der Kosmetikverordnung, der Fertigpackungsverordnung, des Eichgesetzes, der Zusatzstoff-Zulassungsverordnung, der Druckgasverordnung und der Standard-Zulassungs-Verordnung für den Fachbereich erläutern bb) Begriffe des Lebensmittel- und Bedarfsgegenständegesetzes erläutern, insbesondere die Begriffe kosmetische Artikel, Bedarfsgegenstände, Verbraucher, Inverkehrbringen und Behandeln cc) Aufgaben, Rechte und Pflichten der zuständigen Überwachungsstelle beschreiben; örtlich zuständige Behörden nennen dd) Kennzeichnungsvorschriften für Kosmetika beschreiben ee) Kennzeichnungselemente gemäß Lebensmittel- und Bedarfsgegenständegesetz sowie Kosmetikverordnung erläutern ff) Mindesthaltbarkeitsdatum bei Kosmetika im Zusammenhang mit angemessenen Aufbewahrungsbedingungen und der Bewahrung spezifischer Eigenschaften beispielhaft erläutern; Auswirkungen auf die Arbeit im Verkaufsraum aufzeigen gg) Allgemeine Kosmetika und Pflegemittel gegenüber freiverkäuflichen Arzneimitteln abgrenzen
2	Warensortimente (§ 3 Abs. 1 Nr. 4 Buchstabe e)	Grund- und Wirkstoffe der Waren: a) Grund- und Wirkstoffe nach natürlicher und synthetischer Herkunft unterscheiden b) wichtige Arten, Eigenschaften und Bedeutungen von Lösungen, Emulsionen, Säuren und Laugen in der Kosmetik beschreiben c) Bedeutung der Begriffe ph-Wert und Säuremantel der Haut erläutern, die vom ph-Wert abhängige Wirkung der Körperreinigungs- und Pflegeartikel beschreiben d) wichtige Arten, Eigenschaften und Bedeutungen der Fette, Öle, Wachse, Duftstoffe, Alkohole, Vitamine, Hormone und Fermente in der Kosmetik beschreiben e) Bedeutung der Begriffe Tinktur, Essig, Extrakt, Essenz und Lotion erläutern f) Eigenschaften, Qualitäts- und Preisunterschiede der Produkte im Hinblick auf Grund- und Wirkstoffe begründen g) Eigenschaften, Qualitäts- und Preisunterschiede der Produkte im Hinblick auf Gewinnung und Verarbeitung der Inhaltsstoffe begründen

8. Kraftfahrzeuge, Teile und Zubehör

Lfd. Nr.	Teil des Ausbildungsberufsbildes	zu vermittelnde Fertigkeiten und Kenntnisse
1	2	3
1	Arbeitsschutz, Arbeitssicherheit, Umweltschutz und rationelle Energiever- wendung (§ 3 Abs. 1 Nr. 1 Buchstabe f)	a) Umweltfolgen im Umgang mit und beim Beseitigen von Altölen, rest- lichen Lösungs- und Reinigungsmitteln, gebrauchten Kunststoffen und gebrauchtem Verpackungsmaterial beachten b) wiederverwertbare Materialien, Geräte oder Bauteile einer sachgerech- ten Verwertung zuführen
2	Beratung und Verkauf (§ 3 Abs. 1 Nr. 4 Buchstabe b)	a) Informationsbeschaffung und -verarbeitung: Auswirkungen der Produkt-Vergleichungsuntersuchungen von Waren- testinstituten und Fachzeitschriften im Hinblick auf Sortimentsgestal- tung, Verkaufsargumentation und Werbung beispielhaft beschreiben b) Kundendienst, Service und Reparatur-Abwicklung: aa) Maßnahmen des betriebsüblichen Service wie Wartung, Pflege, Instandsetzung, Fahrzeug-Abnahme, Notdienst oder spezielle Serviceaktionen beschreiben bb) Organisation des betrieblichen Kundendienstes und der Repara- turabwicklung erläutern cc) Verbindungen bei Zubehör durch Klemmen, Schrauben und Stecken herstellen c) spezielle Rechtsvorschriften und Regelungen: aa) Einteilung der Fahrerlaubnisse erläutern bb) Zulassungsverfahren für Kraftfahrzeuge und Anhänger erklären cc) Unterschied zwischen Allgemeiner Betriebserlaubnis, Bauartge- nehmigung und Betriebserlaubnis erläutern und Auswirkungen auf die Arbeit im Betrieb aufzeigen dd) Konsequenzen für die Wirksamkeit der Betriebserlaubnis und für den Versicherungsschutz durch Änderungen am Fahrzeug beschreiben ee) Vorschriften für die Untersuchung von Kraftfahrzeugen erläutern; Ausnahmen von der Untersuchungspflicht nennen ff) Kraftfahrzeugversicherungsvorschriften erläutern
3	Warensortimente (§ 3 Abs. 1 Nr. 4 Buchstabe e)	a) typische Materialien und Werkstoffe: aa) Eigenschaften und Verwendung von Stahlblechen, NE-Metallen, Guß, Gummi, Klebern, Glas und Keramik im Kraftfahrzeugbau beschreiben bb) Erforderlichkeit der Legierung begründen; Beispiele für un- legierte, legierte und rostfreie Stähle und ihre typische Ver- wendung im Kraftfahrzeugbau und bei Artikeln des Zubehörs nennen cc) Erforderlichkeit des Schmiedens für Bauteile des Kraftfahrzeugs erläutern; Beispiele nennen dd) Kunststoffgruppen nach Gebrauchseigenschaften unterscheiden; jeweilige Verwendung im Kraftfahrzeugbau und bei Artikeln des Zubehörs an Beispielen begründen

Lfd. Nr.	Teil des Ausbildungsberufsbildes	zu vermittelnde Fertigkeiten und Kenntnisse
1	2	3
		- ee) Treibstoffe nach Oktan-Zahl und Cetan-Zahl kategorisieren, damit verbundene Eigenschaften beschreiben und Treibstoffe entsprechenden Motoren zuordnen - ff) Schmiermittel nach Anwendungsbereichen unterscheiden - gg) Einteilung der Schmierstoffe nach API und SAE erläutern - hh) Anforderungen an Bremsflüssigkeiten und Kühlflüssigkeiten erklären ii) handelsübliche Bezugsmaterialien nennen - kk) Pflegesymbole und Pflegehinweise für Textilien erläutern b) das Kraftfahrzeug und seine Baugruppen: - aa) Kraftfahrzeuge nach DIN klassifizieren - bb) Baugruppen des Kraftfahrzeugs aufzeigen - cc) Prinzip der selbsttragenden Karosserie erklären - dd) Aufbau und Funktion von Fahrgestell und Rahmen beschreiben - ee) Kraftfahrzeugaufbauten nach Art und Nutzungszweck unterscheiden - ff) Maßnahmen zum Korrosionsschutz bei Kraftfahrzeugen erläutern, insbesondere Lackaufbau, Lackierverfahren, Unterbodenschutz und Hohlraumversiegelung - gg) Unterschied zwischen Otto-Motor und Dieselmotor hinsichtlich Gemischaufbereitung, Zündung und Verbrennung, Leistungsgewicht, Abgasemission, Wirtschaftlichkeit und Art des Kraftstoffs erklären - hh) Zweitakt- und Viertaktmotoren nach Taktverfahren, Schmierung, Kraftstoff- und Ölverbrauch vergleichen ii) Motoren nach Bauarten unterscheiden und ihre jeweiligen Eigenschaften beschreiben - kk) Arten der Schmierung und Kühlung erklären - ll) Kraftfluß vom Motor zu den Antriebsrädern erläutern - mm) die Funktion der Bauteile der Kraftübertragung beschreiben - nn) Teile des Fahrwerks, insbesondere Radaufhängung, Achsen, Federung, Lenkung, Bereifung und Bremsen, in ihrem Zusammenwirken und in ihrer Einzelfunktion als Elemente des Antriebs, der Fahrsicherheit und des Fahrkomforts erklären - oo) Teile der elektrischen Anlage und ihre Funktion beschreiben, insbesondere Beleuchtung, Zündanlage, Anlasser, Generator, Batterie und Signalanlage - pp) Verwendung der Elektronik im Kraftfahrzeug an Beispielen erläutern c) Leistungsdaten: - aa) Leistung nach KW und PS erläutern - bb) Zusammenhang zwischen Leistung, Drehmoment und Drehzahl erläutern

Lfd. Nr.	Teil des Ausbildungsberufsbildes	zu vermittelnde Fertigkeiten und Kenntnisse
1	2	3
		d) Umweltschutz und Sicherheit: aa) Kunden über die umweltschutzgerechte Verwendung und Beseitigung von giftigen, gesundheitsgefährdenden und umweltbeeinflussenden Stoffen, Materialien, Geräten und Bauteilen informieren bb) Kraftfahrzeuge und Umwelt in ihrer wechselseitigen Abhängigkeit voneinander erklären, insbesondere im Hinblick auf Verringerung der Umweltbelastung, Angebot an entsprechender Technik, Wirtschaftlichkeit und Fahrzeugeinsatz cc) Maßnahmen zur aktiven und passiven Fahrsicherheit bei Kraftfahrzeugen und Zubehör beschreiben

9. Lebensmittel

1	Einkaufsplanung (§ 3 Abs. 1 Nr. 2 Buchstabe a)	a) Preisentwicklung wichtiger pflanzlicher und tierischer Erzeugnisse in Abhängigkeit von der Entwicklung der jeweiligen Erzeugermärkte an Beispielen erläutern b) Herkunft wichtiger pflanzlicher und tierischer Erzeugnisse und Arten des Transports beschreiben c) Handelswege und Handelsstufen für wichtige pflanzliche und tierische Erzeugnisse beschreiben d) Anbaumethoden und Tierhaltung als preisbestimmende Faktoren wichtiger pflanzlicher und tierischer Erzeugnisse erläutern e) Funktion und Arbeitsweise lokaler oder regionaler Lieferanten des Einzelhandels nach eigener Anschauung beschreiben
2	Beratung und Verkauf (§ 3 Abs. 1 Nr. 4 Buchstabe b)	a) Bedeutung der Lebensmittel für die menschliche Ernährung: aa) Zweck der Lebensmittelaufnahme sowie Abbau und Verwertung der Nährstoffe im menschlichen Körper in Grundzügen beschreiben bb) Bestandteile der Nahrungsmittel nennen cc) Nährstoffe nach Hauptnährstoffen, Ergänzungsstoffen, Wirkstoffen und Ballaststoffen unterscheiden dd) Kilokalorie und Kilojoule als Maßeinheit für den Brennwert von Lebensmitteln erläutern ee) Funktion der Nährstoffe beschreiben ff) Nahrungsmittel nennen, die als Hauptträger von Kohlehydraten, Eiweiß und Fett gelten gg) essentielle Nährstoffe nennen und ihre Bedeutung für die menschliche Ernährung beschreiben hh) Träger pflanzlichen und tierischen Eiweißes bestimmen ii) unterschiedlichen Wert von Eiweißarten für die Ernährung erläutern kk) tierische und pflanzliche Fette unterscheiden und ihre unterschiedliche Bedeutung für die menschliche Ernährung sowie die Verwendung im Haushalt beschreiben

Lfd. Nr.	Teil des Ausbildungsberufsbildes	zu vermittelnde Fertigkeiten und Kenntnisse
1	2	3
		- ll) fettähnliche Stoffe und deren Träger nennen sowie ihre Bedeutung für die menschliche Ernährung beschreiben - mm) Verdaulichkeit verschiedener Kohlehydrate erläutern - nn) Aufgabe der Kohlehydrate, Eiweißstoffe und Fette sowie die Folgen einer zu hohen oder zu niedrigen Zufuhr dieser jeweiligen Hauptnährstoffe für die menschliche Ernährung beschreiben - oo) wichtige Mineralstoffe und Vitamine und ihre wesentlichen Träger nennen sowie ihre Aufgaben für die menschliche Ernährung beschreiben - pp) Aufbau und Zweck der Nährwerttabelle erläutern; den Beitrag verschiedener Nahrungsmittel zur Bedarfsdeckung am Beispiel einer Mahlzeit erläutern - qq) Wirkung von Alkohol, Coffein und Nikotin auf den menschlichen Organismus beschreiben - rr) Bedeutung wichtiger Gewürze, Würzkräuter und Würzmittel für den menschlichen Organismus beschreiben - ss) Bedeutung der Geschmacks- und Aromastoffe für die menschliche Ernährung beschreiben - tt) Funktion der Ballaststoffe für den menschlichen Organismus beschreiben und Beispiele für ballaststoffarme und ballaststoffreiche Lebensmittel nennen - uu) Aufgaben von Fermenten und Wasser innerhalb der menschlichen Ernährung beschreiben b) spezielle Rechtsvorschriften und Regelungen: - aa) Anwendungsbereich des Lebensmittel- und Bedarfsgegenstandesgesetzes erläutern - bb) Begriffsbestimmungen des Lebensmittel- und Bedarfsgegenstandesgesetzes, insbesondere Lebensmittel, Tabakerzeugnisse, Bedarfsgegenstände, Verbraucher, Inverkehrbringen, Behandeln, erläutern - cc) Verbotstatbestände des Lebensmittel- und Bedarfsgegenstandesgesetzes nennen sowie die Verbotstatbestände Täuschung und Gesundheitsschädigung beispielhaft erläutern - dd) Aufgaben, Rechte und Pflichten der Lebensmittelüberwachung beschreiben - ee) örtlich zuständige Behörden der Lebensmittelüberwachung nennen - ff) Eichpflichten im geschäftlichen Verkehr erläutern - gg) Kennzeichnungsvorschriften und ihre Auswirkung auf die Kennzeichnung verpackter Lebensmittel an Beispielen beschreiben - hh) Kennzeichnungselemente gemäß Lebensmittelkennzeichnungsverordnung erläutern ii) Mindesthaltbarkeitsdatum bei Lebensmitteln im Zusammenhang mit angemessenen Aufbewahrungsbedingungen und der Bewahrung spezifischer Eigenschaften an Beispielen erläutern; Auswirkungen auf die Arbeit im Laden aufzeigen - kk) Verzeichnis der Zutaten, Bedeutung des Begriffs Zutaten und Art der Wiedergabe auf der Verpackung erläutern

Lfd. Nr.	Teil des Ausbildungsberufsbildes	zu vermittelnde Fertigkeiten und Kenntnisse
1	2	3
		ll) für den Ausbildungsbetrieb geltende waren- und personen- bezogene Hygienevorschriften erläutern und anwenden mm) Zweck und Anwendungsbereich des Handelsklassengesetzes beschreiben; Beispiele für Handelsklassenverordnungen nennen nn) Bestimmungen der Fertigpackungsverordnung für die Auszeich- nung erläutern
3	Warensortimente (§ 3 Abs. 1 Nr. 4 Buchstabe e)	a) Lebensmittelsortiment: aa) Lebensmittel tierischer und pflanzlicher Herkunft unterscheiden bb) Nahrungs-, Genuß- und Würzmittel beispielhaft zuordnen cc) Unterschiede und Gemeinsamkeiten in bezug auf Inhaltsstoffe zwischen Nahrungs-, Genuß- und Würzmittel erläutern dd) Möglichkeiten der Verarbeitung und Veredelung tierischer und pflanzlicher Rohstoffe zu Lebensmitteln beispielhaft beschreiben ee) typische Verfahren der Herstellung und Veredelung von Lebens- mitteln am Beispiel erläutern ff) Besonderheiten der Convenienceprodukte und Möglichkeiten ihrer Verwendung erläutern b) Haltbarmachen und Verderb von Lebensmitteln: aa) Konservierungsmethoden, ihre Anwendung, ihre Wirksamkeit und die dadurch bedingten Nährstoffgehaltsveränderungen an Bei- spielen beschreiben bb) Verwendung von Konservierungsstoffen und ihre generelle Ein- schränkung durch die Zusatzstoffzulassungsverordnung erläutern cc) Ursachen und Formen des Verderbs von Lebensmitteln erläutern dd) erwünschte Veränderungen bei Lebensmitteln durch Fermente und Mikroorganismen beispielhaft beschreiben ee) gesundheitliche Folgen des Verzehrs verdorbener Lebensmittel an Beispielen erläutern

10. Lederwaren

1	Beratung und Verkauf (§ 3 Abs. 1 Nr. 4 Buchstabe b)	a) Kunden fachgerecht und zielgruppenbezogen über Wirkungsweise aktueller Farbkombinationen, Formen und Dessins beraten b) Einfluß von Kultur und Kunst auf Gestaltung und Mode beispielhaft beschreiben c) Einfluß neuer Materialien, Veredelungs- und Ausrüstungsverfahren auf Gestaltung und Mode beschreiben d) Modewechsel und Modezyklen in ihrer Bedeutung für Fachberatung und Verkaufsförderung erläutern e) Hinweise für den Gebrauchsnutzen aus den verwendeten Materialien und Werkstoffen, ihren Eigenschaften und der Art der Verarbeitung ableiten und Kunden darüber beraten
---	---	--

Lfd. Nr.	Teil des Ausbildungsberufsbildes	zu vermittelnde Fertigkeiten und Kenntnisse
1	2	3
		f) Begriffe Textilerzeugnisse und textile Rohstoffe entsprechend dem Textilkennzeichnungsgesetz erläutern g) Preisgestaltung unterschiedlicher Produkte in Abhängigkeit vom Vorkommen einzelner Lederarten beispielhaft erläutern h) geschützte und seltene Tierarten nennen und Regelungen über den Verkauf von Produkten aus ihren Häuten erläutern
2	Warensortimente (§ 3 Abs. 1 Nr. 4 Buchstabe e)	a) Besonderheiten des Naturprodukts Leder gegenüber synthetischen Materialien und textilen Geweben erläutern b) handelsübliche Lederarten nennen und nach Verwendungszweck ordnen c) Einfluß der unterschiedlichen Gerb- und Färbverfahren auf Aussehen, Oberflächenbeschaffenheit und Festigkeit der Leder beschreiben d) Unterschied zwischen Spalt- und Volleder im Hinblick auf Oberflächenbeschaffenheit, Eigenschaften und Verwendung erläutern e) Kennzeichen, Bearbeitung, Eigenschaften und Bedeutung der Lederarten und Sorten beschreiben f) wesentliche Gebrauchseigenschaften und Verwendung handelsüblicher Gewebe, Kunststoffe und Verbundmaterialien erläutern g) wichtige Ausrüstungs- und Veredelungsverfahren und ihre Auswirkungen auf Gebrauchs-, Pflege- und Verarbeitungseigenschaften beschreiben h) Waren-, Marken-, Pflege-, Gütezeichen und Stoffbezeichnungen unterscheiden i) Ausstattungs- und Verarbeitungsmerkmale bei Lederwaren als qualitätsbestimmende Faktoren erläutern k) Anteil der Handarbeit als wert- und preisbestimmenden Faktor begründen l) Anteile der Sortimentsteile am Saisongeschäft ermitteln

11. Medizintechnischer- und Sanitätsfachhandel

1	Arbeitsschutz, Arbeitssicherheit, Umweltschutz und rationelle Energieverwendung (§ 3 Abs. 1 Nr. 1 Buchstabe f)	Umweltfolgen im Umgang mit und beim Beseitigen von Chemikalien, Batterien und gebrauchtem Verpackungsmaterial beachten
---	--	--

Lfd. Nr.	Teil des Ausbildungsberufsbildes	zu vermittelnde Fertigkeiten und Kenntnisse
1	2	3
2	Beratung und Verkauf (§ 3 Abs. 1 Nr. 4 Buchstabe b)	a) Bedarfsbereiche und Zielgruppen: - aa) Zielgruppen des Fachhandels, insbesondere Kranke und Behinderte, nichtärztliche Gesundheitsberufe, Arztpraxen, Labore, Krankenhäuser und Sozialstationen, mit ihren Besonderheiten beschreiben - bb) Besonderheiten der Kundinnen/Kunden beschreiben und auf Problemgruppen angemessen reagieren - cc) Grundausrüstungen für unterschiedliche Zielgruppen zusammenstellen b) Anatomie und Physiologie: - aa) Aufbau und Funktion des Körpers in seinen Grundzügen beschreiben - bb) grundlegende Merkmale und Funktionen des Körpergewebes und des Bewegungsapparates erläutern - cc) wichtige Erkrankungen nennen und entsprechende Artikel zuordnen - dd) Möglichkeiten der internistischen, orthopädischen und neurologischen Rehabilitation nennen c) Warendemonstration: - aa) über die Behandlung und Pflege von Materialien und Geräten beraten - bb) Geräte vorführen - cc) an Waren Ergänzungen vornehmen e) spezielle Rechtsvorschriften und Regelungen: - aa) Vorschriften des Sozialversicherungsrechts bei der Rezeptbearbeitung und Abrechnung anwenden - bb) über den Rahmen der Leistungen nach dem Sozialversicherungsrecht informieren
3	Warensortimente (§ 3 Abs. 1 Nr. 4 Buchstabe e)	Materialien: a) Unterschiede und Gemeinsamkeiten der Ausgangsmaterialien, insbesondere textile Natur- und Chemiefasern sowie Fasermischungen, Stahl und Edelstahl, NE- und Edelmetalle, Kunststoff, Gummi, Leder, Glas, Porzellan, Holz und Zellulose, im Hinblick auf ihre Verwendung bei medizintechnischen und Sanitätsartikeln beschreiben b) Eigenschaften von Ausgangsmaterialien, von Materialkombinationen, von durch besondere Verfahren ausgerüsteten und veredelten Materialien im Hinblick auf Hygiene und Sterilität, Lagerung und Pflege, Präzision und Sicherheit, Lebensdauer und Preis erläutern c) materialabhängige Möglichkeiten der Ein- und Mehrfachverwendung nennen d) Preisentwicklung von Waren in Abhängigkeit von der Entwicklung der jeweiligen Rohstoffmärkte erklären e) Substitutionsmöglichkeiten von Materialien unter Berücksichtigung von Prioritäten, wie Sterilität, Präzision, Haltbarkeit erläutern

12. Pflanzen und Gartenbedarf

Lfd. Nr.	Teil des Ausbildungsberufsbildes	zu vermittelnde Fertigkeiten und Kenntnisse
1	2	3
1	Arbeitsschutz, Arbeitssicherheit, Umweltschutz und rationelle Energieverwendung (§ 3 Abs. 1 Nr. 1 Buchstabe f)	a) Vorsichtsmaßnahmen beim Umgang mit Pflanzenschutzmitteln erläutern b) Gefahrensymbole erläutern c) umweltschutzgerechte Verwendung und Beseitigung von giftigen, gesundheitsgefährdenden und umweltbeeinflussenden Stoffen, Materialien und Geräten erläutern
2	Warenlagerung (§ 3 Abs. 1 Nr. 3 Buchstabe b)	Pflanzenschutzmittel unter Berücksichtigung der Gefahrstoffverordnung und der Ländergiftverordnungen aufbewahren
3	Beratung und Verkauf (§ 3 Abs. 1 Nr. 4 Buchstabe b)	a) Grundlagen der Boden- und Pflanzenkunde: - aa) Zusammensetzung und Eigenschaften, insbesondere pH-Wert, der Bodenarten sowie deren Eignung für verschiedene Pflanzen erläutern - bb) Bodenbearbeitungs- und -verbesserungsmaßnahmen beschreiben - cc) Zusammensetzung, Eigenschaften und Verwendungsmöglichkeiten von Düngemitteln erläutern - dd) Aufbau der Pflanzen, Pflanzenteile und ihre Funktion darstellen - ee) Lebensvorgänge und Wachstumsfaktoren erläutern - ff) Möglichkeiten der Vermehrung beschreiben b) Versorgen von Pflanzen: - aa) Ansprüche von Pflanzen an Boden, Standort, Wasser und Düngung beschreiben - bb) Kulturmaßnahmen, insbesondere Ein- und Umtopfen, darstellen - cc) geeignete Kulturgefäße auswählen und verwenden - dd) Pflegemaßnahmen, insbesondere Düngung, beschreiben c) Gesunderhaltung von Pflanzen: - aa) Ursachen für Pflanzenschäden und -erkrankungen erklären - bb) tierische und pflanzliche Schädiger nennen - cc) Pflanzenschäden feststellen - dd) Arten und Sorten von Pflanzenschutzmitteln nennen - ee) Maßnahmen zum vorbeugenden und direkten Pflanzenschutz beschreiben d) Planung von Bepflanzungen: - aa) Bestandteile des Samens nennen - bb) Beurteilungskriterien für Samen, wie Korngröße, Tausendkorngewicht, Reinheit, Keimfähigkeit und Gebrauchswert erläutern - cc) Arten und Sorten von Gemüse-, Blumen- und Gräsern nennen - dd) Aussaatzeiten und Pflegeansprüche von Samen erläutern

Lfd. Nr.	Teil des Ausbildungsberufsbildes	zu vermittelnde Fertigkeiten und Kenntnisse
1	2	3
		ee) Pflanzzeit, -tiefe und -abstand beschreiben ff) Handelsqualitäten und Sorten von Blumenzwiebeln und -knollen nennen gg) Blumenzwiebeln und -knollen nach Farbe, Höhe und Blütezeit auswählen und zusammenstellen hh) handelsübliche Namen und Handelsbezeichnungen für Pflanzen nennen e) Rechtsvorschriften und Regelungen: aa) gesetzliche Vorschriften über den Verkehr mit Pflanzenschutzmitteln anwenden bb) berufsbezogene Vorschriften des Saatgutverkehrsgesetzes anwenden cc) Anwendungsvorschriften erläutern dd) betriebsübliche Reparatur- und Serviceleistungen erläutern; Garantiebestimmungen beachten
4	Warensortimente (§ 3 Abs. 1 Nr. 4 Buchstabe e)	a) handelsübliche Pflanzen bestimmen und in das botanische System einordnen b) Arten und Sorten von Gehölzen, Stauden, Balkon- und Beetpflanzen sowie Topfpflanzen nennen c) Eigenschaften und Verwendungsmöglichkeiten von Pflanzgefäßen und Gartenausstattungsartikeln beschreiben d) Arbeitsweise, Einsatzmöglichkeiten, Handhabung und Pflege von Gartengeräten und -maschinen beschreiben

13. Rundfunk, Fernsehen, Video

1	Arbeitsschutz, Arbeitssicherheit, Umweltschutz und rationelle Energieverwendung (§ 3 Abs. 1 Nr. 1 Buchstabe f)	Umweltfolgen bei der Beseitigung von Batterien, Röhren, elektronischen Teilen und von Verpackungsmaterialien beachten
2	Beratung und Verkauf (§ 3 Abs. 1 Nr. 4 Buchstabe b)	a) anwendungsbezogene physikalisch-technische Grundlagen: aa) Gleichstrom, Wechselstrom, Wellen und Frequenzen in ihrer Bedeutung beispielhaft erläutern bb) Funktion und Bedeutung von Steuerungs- und Regeleinrichtungen erklären cc) Bauelemente hinsichtlich Auswirkung und Leistung beschreiben; Verwendung beispielhaft aufzeigen dd) unterschiedliche Geräte sachgerecht handhaben und vorführen

Lfd. Nr.	Teil des Ausbildungsberufsbildes	zu vermittelnde Fertigkeiten und Kenntnisse
1	2	3
		- ee) kabelgebundene Kommunikationssysteme und ihre Anwendungsbereiche beschreiben - ff) verschiedene Rauschunterdrückungssysteme nennen und ihre Funktion erläutern - gg) Ursachen von Ton- und Empfangsstörungen aufzeigen und Maßnahmen für die Beseitigung nennen - hh) grundlegende Unterschiede zwischen den verschiedenen Wellenbereichen, insbesondere hinsichtlich Klangqualität, Reichweite und Empfangsmöglichkeiten, erläutern ii) Stereo-Verfahren und Eckdaten der Hi-Fi-Norm hinsichtlich ihrer Bedeutung für den Anwender aufzeigen - kk) Wirkungsweise häufiger Abstimmungssysteme beschreiben - ll) Eigenschaften und Funktion handelsüblicher Empfangsantennen beschreiben - mm) verschiedenen Kanälen im UKW-Bereich die jeweiligen Frequenzen zuordnen - nn) Sinn und Notwendigkeit der Lautsprecheranpassung erläutern - oo) wichtige Grundbegriffe der optischen und akustischen Aufnahmetechnik erläutern - pp) Grundlagen und Bedeutung der Kommunikationstechnik, insbesondere für den privaten und gewerblichen Anwendungsbereich, erläutern - qq) Grundlagen der elektroakustischen Tonaufnahmeverfahren nennen b) Kundendienst, Reparatur-Service: - aa) Geräte für die Reparatur annehmen, kleine Defekte feststellen und Reparaturdauer abschätzen - bb) durchgeführte Reparaturen dem Kunden erläutern - cc) branchenüblichen Reparaturservice beschreiben - dd) Waren zur Vermeidung von Transportschäden sachgerecht verpacken - ee) branchenübliche Meßzeuge entsprechend den Sicherheitsbestimmungen anwenden - ff) einfache Installationen und Montage zur Inbetriebnahme an unterschiedlichen Geräten sachgerecht ausführen; Sicherheitsbestimmungen und Montageanleitungen beachten c) spezielle Rechtsvorschriften und Regelungen: - aa) wichtige Vorschriften, insbesondere zur Kennzeichnung und Gerätesicherheit sowie technische Regelwerke und postalische Bestimmungen ihrer Bedeutung und Zielsetzung entsprechend erläutern - bb) Schutzklassen und Schutzarten nach technischen Regelwerken nennen; entsprechende VDE-Bezeichnungen zuordnen - cc) Bedeutung wichtiger sicherheitstechnischer Symbole, insbesondere von Prüfzeichen, Schutzklassen und -arten, aufzeigen

14. Schuhe

Lfd. Nr.	Teil des Ausbildungsberufsbildes	zu vermittelnde Fertigkeiten und Kenntnisse
1	2	3
1	Beratung und Verkauf (§ 3 Abs. 1 Nr. 4 Buchstabe b)	a) anatomische Grundlagen: - aa) am Fuß die Begriffe Fußwurzel, Mittelfuß, Zehen, Ferse, Fußrücken (bzw. Rist oder Spann), Knöchel und Ballen erläutern - bb) Kennzeichen eines normalen, schmalen und breiten Fußes zeigen und beschreiben - cc) Bedeutung der Längs- und Querkwölbung und der drei Auftrittspunkte des Fußes zeigen und beschreiben - dd) Veränderung des Fußes beim Stehen, Gehen und Laufen sowie ihre Bedeutung für das Anpassen der Schuhe zeigen und erläutern - ee) Bedeutung passenden Schuhwerks, insbesondere bei Kindern, für die Entwicklung und Gesundheit der Füße erläutern - ff) grundsätzliche Normalitätsabweichungen beschreiben und entsprechende Schuhe zuordnen - gg) orthopädische Hilfsmittel im Schuheinzelhandel den jeweiligen Fußproblemen zuordnen - hh) Grenzen der Wirksamkeit orthopädischer Hilfsmittel bei Fußkrankheiten und Deformationen erkennen b) Schuhe in Kultur und Gesellschaft: - aa) Einfluß von Kultur und Kunst auf die Schuhmode beispielhaft erarbeiten - bb) Entwicklung der Schuhtypen an Beispielen erläutern - cc) Einfluß der Herstellungsverfahren auf die Gestaltung der Schuhmodelle beispielhaft beschreiben - dd) über die Wirkungsweise von Farben, Formen und Oberflächengestaltung sowie deren Kombinationen beraten - ee) aktuelle Modetrends beschreiben c) Anpassen von Schuhen: - aa) richtige Schuhgröße ermitteln und dabei betriebsübliche Hilfsmittel anwenden - bb) für den Kunden angemessene Paßform auswählen - cc) Umrechnungstabellen für Größen handhaben und unterschiedliche Größenbezeichnungen übertragen - dd) Kunden beim Anprobieren helfen - ee) Geräte zum Dehnen und Weiten bedienen - ff) Handwerkzeug zum Weichklopfen benutzen - gg) mögliche Veränderungen der Farbwirkungen durch unterschiedliche Lichteinflüsse zeigen
2	Warensortimente (§ 3 Abs. 1 Nr. 4 Buchstabe e)	a) Materialien: - aa) Lederarten unterscheiden - bb) Besonderheiten der Bearbeitung im Hinblick auf Verwendung für Schaft und Boden beschreiben - cc) Verwendung von Synthetics und textilen Geweben bei der Herstellung von Schuhen beschreiben

Lfd. Nr.	Teil des Ausbildungsberufsbildes	zu vermittelnde Fertigkeiten und Kenntnisse
1	2	3
		- dd) Eigenschaften von Synthetics und textilen Gewebe beschreiben; Unterschiede zum Leder aufzeigen - ee) Materialkombinationen im Hinblick auf technisch-funktionelle, gesundheitliche und modische Verträglichkeit beurteilen - ff) Preisentwicklung von Schuhen in Abhängigkeit von der Entwicklung der jeweiligen Rohstoffmärkte und technischen Verfahren erklären b) Herstellungsverfahren: - aa) Funktion der Leisten für die Schuhfertigung beschreiben - bb) Vorgänge bei der Herstellung des Schafts beschreiben - cc) Herstellungsverfahren bei der Anfertigung von Bodenteilen erläutern - dd) Vorgänge beim Zusammenfügen der Schuhteile beschreiben - ee) Bedeutung der Handarbeit bei den einzelnen Herstellungsverfahren erläutern c) Sortimentsentwicklung: - aa) Entwicklung der Anteile der Schuhtypen im Sortiment des Ausbildungsbetriebs ermitteln - bb) Entwicklung der Anteile der einzelnen Warengruppen und ausgewählter Warenarten am Schuhumsatz des Ausbildungsbetriebs ermitteln und die Bedeutung der jeweiligen Warengruppe erläutern - cc) Anteile der Warenarten am Frühjahr/Sommer- und Herbst/Winter-Angebot ermitteln - dd) Entwicklung der Farbgruppenanteile je Warengruppe des Sortiments ermitteln und mit den aktuellen Modifarben vergleichen - ee) übliche Warengruppen und Artikel des Schuhhandels mit einem numerischen Artikelsystem darstellen d) Zusatzartikel im Schuhhandel: - aa) harte, weiche, flüssige und gasförmige Schuhpflegemittel nach Verwendungszwecken unterscheiden und empfehlen - bb) Gehkomfortartikel sachgerecht verwenden - cc) Arten von Schnürsenkeln unterscheiden und dem jeweiligen Verwendungszweck zuordnen - dd) Schuhspanner als Hilfsmittel für die Werterhaltung empfehlen

15. Spielwaren

1	Arbeitsschutz, Arbeitssicherheit, Umweltschutz und rationelle Energieverwendung (§ 3 Abs. 1 Nr. 1 Buchstabe f)	Batterien umweltschutzgerecht beseitigen
---	--	--

Lfd. Nr.	Teil des Ausbildungsberufsbildes	zu vermittelnde Fertigkeiten und Kenntnisse
1	2	3
2	Beratung und Verkauf (§ 3 Abs. 1 Nr. 4 Buchstabe b)	a) Bedarfsbereiche und Zielgruppen: aa) Bedarfsbereiche, insbesondere Freizeitbeschäftigung und -einrichtung, Wohnbereich und Reise, beschreiben bb) pädagogische Bereiche, insbesondere Kinderkrippen und -gärten, Schulen und Heime, sowie medizinisch-psychologische Bereiche, insbesondere Praxen der Psychologen, Logopäden, Kindergymnastinnen, Kinderärzte und Kinderkrankenhäuser, nennen b) Aspekte des Spiels: aa) Spielmittel des Ausbildungssortiments den Spielfunktionen zuordnen, insbesondere den manuellen, sozialen, intellektuellen, kreativen, emotionellen, körperlich-sportlichen bb) zwischen Lebensalter und Entwicklungsalter auf dem Interessengebiet unterscheiden cc) passende Spielmittel je nach Entwicklungsalter auf dem Interessengebiet empfehlen dd) unterschiedliche Formgebung von Spielmitteln begründen ee) Handlichkeit der Spielmittel im Hinblick auf Einfachheit und Eindeutigkeit der Zweckform erläutern ff) zwischen sachlich-funktionaler und aufwendiger Ausgestaltung von Spielmitteln unterscheiden gg) Wirkungen von Form, Farbe und Oberflächengestaltung beschreiben c) Warendemonstration: aa) Spielmittel erklären und vorführen bb) an Spielmitteln Ergänzungen oder Änderungen vornehmen und kleinere Reparaturen durchführen d) spezielle Rechtsvorschriften und Regelungen: für den Fachbereich relevante Sicherheitsvorschriften im Hinblick auf mögliche Gefahren des Spielzeugs erläutern; entsprechende Normen heranziehen
3	Warensortimente (§ 3 Abs. 1 Nr. 4 Buchstabe e)	a) unterschiedliche und gemeinsame Eigenschaften der Ausgangsmaterialien im Hinblick auf ihre Verwendung bei Spielmitteln beschreiben, insbesondere bei textilen Natur- und Chemiefasern sowie Fasermischungen, Hart- und Weichhölzern, harten und weichen Kunststoffen, Blech, Spritzguß, Metallegierungen, Leder, Gummi, Glas, Porzellan, Papier und Pappe b) Unterschiede zwischen handwerklicher und industrieller Fertigung beschreiben und ihre Bedeutung für den Handel erläutern c) Saisonsortimente zusammenstellen

16. Sportartikel

Lfd. Nr.	Teil des Ausbildungsberufsbildes	zu vermittelnde Fertigkeiten und Kenntnisse
1	2	3
1	Beratung und Verkauf (§ 3 Abs. 1 Nr. 4 Buchstabe b)	a) Sport und Mode: aa) Kunden über aktuelle Entwicklungen im Fachbereich beraten, insbesondere hinsichtlich neuer oder verbesserter Produkte, neuer Formen, neuer Farben und Farbkombinationen sowie neuer Materialien bb) Einfluß der Materialien und Veredelungsverfahren auf Produkte des Sport- und Freizeitbereichs erläutern cc) Einfluß von Freizeit und Mode auf Kaufinteresse, Produktgestaltung und Sortimentsstrukturen erläutern b) Sportregeln: aa) für den Turniersport zugelassene oder empfohlene Artikel des Sortiments zeigen, ihre Kennzeichen und wichtigen Eigenschaften beschreiben bb) offizielle Spiel- und Wettkampffregeln gängiger Sportarten in Grundzügen erläutern c) Kundendienst, Service und Reparatur-Abwicklung: aa) Waren des Fachbereichs, insbesondere durch Messen, Einstellen und Ausrüsten, gebrauchsfertig machen bb) auf Vorsichtsmaßnahmen bei der Ausübung unterschiedlicher Sportarten hinweisen d) spezielle Rechtsvorschriften und Regelungen: aa) branchenübliche Vorschriften, insbesondere Textilkennzeichnungsgesetz, Pflegesymbole und Sicherheitsvorschriften erläutern bb) auf Umweltfolgen im Umgang mit und beim Beseitigen von Lösungs- und Reinigungsmitteln, Kunststoffen, Gummi und gebrauchtem Verpackungsmaterial hinweisen
2	Warensortimente (§ 3 Abs. 1 Nr. 4 Buchstabe e)	a) Eigenschaften und Verwendung von Grundmaterialien: aa) für Sport- und Freizeitartikel verwendete Ledersorten nach Eigenschaften und Verwendungsmöglichkeiten unterscheiden bb) Bedeutung und Eigenschaften von Kunststoffen für Sport- und Freizeitartikel beschreiben cc) im Sport- und Freizeitbereich verwendete textile Rohstoffe nach Natur- und Chemiefasern unterscheiden dd) Verwendungseigenschaften unterschiedlicher textiler Rohstoffe hinsichtlich Feuchtigkeitsaufnahme, mechanischer Beanspruchung und Wärmerückhaltevermögen beschreiben ee) Eigenschaftsveränderungen von Textilien durch unterschiedliche Fasermischungen beschreiben ff) unterschiedliche Eigenschaften von Geweben, Strick- und Wirkwaren im Hinblick auf die Verwendung im Sport- und Freizeitbereich beachten gg) anhand von Marken-, Pflege- und Gütezeichen Ausrüstung und Pflegeeigenschaften von unterschiedlichen textilen Produkten beschreiben

Lfd. Nr.	Teil des Ausbildungsberufsbildes	zu vermittelnde Fertigkeiten und Kenntnisse
1	2	3
		hh) besondere Anforderungen an Holz bei Verwendung im Sport- und Freizeitbereich begründen, insbesondere hinsichtlich Härte, Dichte, Festigkeit, Elastizität und Verformbarkeit ii) Bedeutung der Oberflächenbehandlungen bei Hölzern für Pflege und Verwendungszweck erläutern kk) unterschiedliche Bedeutung und Verwendung von Gummi und gummiähnlichen Kunststoffen im Sport- und Freizeitbereich beschreiben ll) wichtige Metalle und Metallegierungen entsprechend den Anforderungen im Sport- und Freizeitbereich unterscheiden mm) besondere Anforderungen an Kunststoffe bei Verwendung im Sport- und Freizeitbereich begründen, insbesondere hinsichtlich Härte, Verformbarkeit, Festigkeit, Elastizität und Pflege b) Sportgeräte und Freizeitausstattungen: aa) Sportgeräte für wichtige Sportarten, insbesondere nach Funktion, Konstruktionsmerkmalen, Materialien und Handhabung, beschreiben bb) Bedeutung der Sportstättenausrüstungen für die Auswahl der Sportartikel beschreiben cc) Schuhe für Sportarten nach Funktion, Material, Konstruktion, Verarbeitung, Ausrüstung und Verwendungszweck unterscheiden dd) Ausrüstungen für Sport und Freizeit, insbesondere Bälle, Schläger, Bekleidung und Sicherheitszubehör, nennen und deren Verwendungszweck, Gebrauchseigenschaften und Pflege beschreiben ee) Freizeitausstattungen, insbesondere für Ballspiele, Wintersport, Camping, Wassersport, Wandern und Bergsport, nach Funktion, Gebrauchswert, Material und Handhabung erläutern

17. Textil, Bekleidung

1	Arbeitsschutz, Arbeitssicherheit, Umweltschutz und rationelle Energieverwendung (§ 3 Abs. 1 Nr. 1 Buchstabe f)	Möglichkeiten und Bedeutung der Wiedergewinnung und -verwendung von Faserstoffen für Wirtschaft und Umwelt beschreiben
2	Warenlagerung (§ 3 Abs. 1 Nr. 3 Buchstabe b)	verschiedene Arten der Pflege und Aufbewahrung an unterschiedlichen Waren des Ausbildungssortiments erläutern
3	Beratung und Verkauf (§ 3 Abs. 1 Nr. 4 Buchstabe b)	a) Wirkungsweise von Farben, Formen, Mustern und Linienführungen: aa) Kunden fachgerecht und zielgruppenbezogen über die Wirkungsweise aktueller Farbkombinationen, Formen und Dessins beraten

Lfd. Nr.	Teil des Ausbildungsberufsbildes	zu vermittelnde Fertigkeiten und Kenntnisse
1	2	3
		- bb) Einfluß von Kultur und Kunst auf textile Gestaltung und Mode beispielhaft beschreiben - cc) Einfluß der Materialien, Veredelungs- und Ausrüstungsverfahren auf textile Gestaltung und Mode beschreiben - dd) Modewechsel und Modezyklen in ihrer Bedeutung für Fachberatung und Verkaufsförderung erläutern b) Service: - aa) einfache verkaufsbezogene warengruppenspezifische Handfertigkeiten ausüben, insbesondere Messen, Abschneiden, Abstecken, Bügeln, einfache Nadelarbeiten, Dekorieren - bb) Kunden über Änderungs- und Anfertigungsmöglichkeiten informieren - cc) Größen ermitteln - dd) wichtige Materialprüfinstitute nennen und ihre Leistungen für Einzelhandel und Verbraucher beschreiben c) spezielle Rechtsvorschriften und Regelungen: - aa) die Begriffe Textilerzeugnisse und textile Rohstoffe entsprechend dem Textilkennzeichnungsgesetz erläutern - bb) Sinn und Zweck des Textilkennzeichnungsgesetzes erläutern
4	Waresortimente (§ 3 Abs. 1 Nr. 4 Buchstabe e)	a) textile Rohstoffarten mit ihren Unterschieden und Gemeinsamkeiten nennen, insbesondere Naturfasern, Chemiefasern sowie Fasermischungen b) Eigenschaftsveränderungen durch unterschiedliche Fasermischungen beschreiben c) Preisentwicklung unterschiedlicher textiler Rohstoffe in Abhängigkeit von der Entwicklung der jeweiligen Rohstoffmärkte am Beispiel von Waren des Ausbildungssortiments erläutern d) Verwendungseigenschaften unterschiedlicher textiler Rohstoffe im Hinblick auf Feuchtigkeitsaufnahme, Wasseraufnahme, elektrostatische Aufladung, Knitterverhalten, Festigkeitsverhalten, Verhalten gegenüber Wärme und Wärmerückhaltevermögen erläutern e) Unterschied zwischen Garnen, Fäden und Zwirnen sowie ihre unterschiedlichen Verwendungsmöglichkeiten erläutern f) Funktion von Kett und Schuß beschreiben g) textile Flächenbilder unterscheiden h) Gewebegrundbindungen und Maschenbilder bestimmen und unterschiedliche Anwendungen beschreiben i) wichtige handelsübliche Stoffarten bestimmen k) Herstellungsprozeß von Geweben und Maschenwaren in Grundzügen beschreiben l) wichtige Ausrüstungs- und Veredelungsverfahren und ihre Auswirkungen auf Gebrauchs-, Pflege- und Verarbeitungseigenschaften beschreiben

Lfd. Nr.	Teil des Ausbildungsberufsbildes	zu vermittelnde Fertigkeiten und Kenntnisse
1	2	3
		m) Zusammenhang zwischen unterschiedlichen textilen Rohstoffen, deren Ausrüstungs- und Veredelungsverfahren, ihren Pflegeeigenschaften und den dazugehörigen Pflegesymbolen begründen n) Waren-, Marken-, Pflege-, Gütezeichen und Stoffbezeichnungen unterscheiden o) Anteile der Sortimentsteile am Saisongeschäft ermitteln

18. Uhren, Schmuck, Juwelen, Gold- und Silberwaren

1	Arbeitsschutz, Arbeitssicherheit, Umweltschutz und rationelle Energieverwendung (§ 3 Abs. 1 Nr. 1 Buchstabe f)	Chemikalien und Batterien umweltgerecht beseitigen
2	Verkaufsvorbereitung (§ 3 Abs. 1 Nr. 4 Buchstabe a)	Vorzeigbarkeit und Funktionstüchtigkeit der Waren kontrollieren
3	Beratung und Verkauf (§ 3 Abs. 1 Nr. 4 Buchstabe b)	a) Stilrichtungen: aa) Einfluß von Kunst, Technik und Material auf die Gestaltung beschreiben bb) Stilrichtungen und ihre typischen Merkmale beschreiben b) verkaufsbezogene Fertigkeiten: aa) Hilfsmittel zur Warenkontrolle und Warenanalyse fachgerecht handhaben bb) Umrechnungstabelle für den Feingehalt von Edelmetallen handhaben c) personen- und produktbezogene Hinweise: aa) bei materialbedingten Allergien geeignete Produkte oder Hilfsmittel empfehlen bb) Hinweise für die Benutzung, Pflege und Behandlung verschiedener Produkte auch mittels schriftlicher Unterlagen und Gebrauchsanweisungen geben d) Kundendienst: aa) über Möglichkeiten von Änderungen, Umarbeitungen und Anfertigungen informieren bb) Reparaturaufträge annehmen und ihre Abwicklung erläutern e) spezielle Rechtsvorschriften und Regelungen: aa) rechtliche Bestimmungen zur Kennzeichnung der Materialqualität erläutern

Lfd. Nr.	Teil des Ausbildungsberufsbildes	zu vermittelnde Fertigkeiten und Kenntnisse
1	2	3
		bb) gesetzliche Regelungen über den Handel mit Edelmetallen, Edelsteinen und Perlen erläutern cc) DIN- und ISO-Normen, RAL- und CIBJO-Bestimmungen nennen und ihre Bedeutung erläutern dd) Begriff und Bedeutung der Expertise erklären
4	Warensortimente (§ 3 Abs. 1 Nr. 4 Buchstabe e)	a) Materialien und Produkte: - aa) wichtige Edelmetalle, Metalle, Legierungen und sonstige Materialien unterscheiden und typischen Verwendungszwecken zuordnen - bb) Natursteine, organische Schmuckmaterialien und künstliche Produkte mit den handelsüblichen Bezeichnungen nennen - cc) Verwendung von Edelmetallen, anderen Metallen und Kunststoffen für die Herstellung unterschiedlicher Waren mit den Materialeigenschaften an Beispielen erläutern - dd) Veredelung von Waren des Fachbereichs durch Edelmetalle erläutern - ee) verschiedene Arten der Materialentstehung und die jeweiligen Formen der Materialgewinnung erläutern, insbesondere natürliche Vorgänge, Züchtungen und technische Prozesse - ff) Herkunftsländer, Hauptfundstätten, Standorte des Materialhandels und der Produktion im In- und Ausland nennen - gg) allgemeine und aktuelle Entwicklungstendenzen im Hinblick auf Angebot und Preis der verwendeten Materialien beschreiben b) Verarbeitung, Gestaltung, Konstruktion, Funktion: - aa) Ablauf der handwerklichen Einzelanfertigung und der industriellen Serienfertigung in Grundzügen schildern - bb) Wirkung von Oberflächenbearbeitungen zeigen und erläutern - cc) Material, Gestaltung, Ausführung und Funktion von Waren beurteilen und als wert- und preisbestimmende Faktoren begründen

19. Wohnbedarf

1	Beratung und Verkauf (§ 3 Abs. 1 Nr. 4 Buchstabe b)	a) Wand- und Bodenmaße nach Kundenangaben sowie eigenem Aufmaß ermitteln b) Grundrisse und Wandaufrisse maßstabgerecht zeichnen c) Symbole für Möbel, Steckdosen, Decken- und Wandbeleuchtung, Antennen-Steckdosen und Telefon aufzeichnen d) Möblierung anhand von vorgegebenen Zeichnungen erläutern e) Möblierung planen und mittels selbst angefertigter einfacher Zeichnungen darstellen f) nach Katalogen, Typen- und Preislisten Angebote zusammenstellen
---	---	---

Lfd. Nr.	Teil des Ausbildungsberufsbildes	zu vermittelnde Fertigkeiten und Kenntnisse
1	2	3
		g) Kunden über Anfertigungsmöglichkeiten beraten h) Kunden die Wirkung von Farben, Formen, Materialien und ihren Kombinationen beschreiben i) aktuelle Entwicklungen der Form- und Raumgestaltung erläutern k) Bedeutung von Trendwechsel in der Gestaltung für Fachberatung und Verkaufsförderung erläutern l) Stilmerkmale wichtiger Stilzeiträume erläutern m) unterschiedliche Arten von Beleuchtungskörpern, Bodenbelägen und Gardinen nennen und dem jeweiligen Funktionsbereich zuordnen; Gründe für die Zuordnung erläutern n) zweckmäßige Beleuchtungsmöglichkeiten empfehlen o) unterschiedliche Wohnbedarfsartikel verschiedenen Wohn- und Arbeitsbereichen zuordnen
2	Warensortimente (§ 3 Abs. 1 Nr. 4 Buchstabe e)	a) wichtige im Möbelbau verwendete Materialien nennen und nach Verwendungszweck zuordnen b) wichtige im Möbelbau verwendete Holzarten unterscheiden, insbesondere Nadelhölzer wie Kiefer, Fichte, Lärche sowie Laubhölzer wie Eiche, Buche, Kirsche, Ruster, Nußbaum, Esche, Palisander, Teak, Mahagoni, Birke und Ahorn c) Unterschied zwischen Massivholz, Sperrholz, Spanplatte und Faserplatte hinsichtlich Verwendung im Möbelbau, Ver- und Bearbeitungseigenschaften sowie Formbeständigkeit beschreiben d) Unterschied zwischen Messer- und Schälfunier hinsichtlich Maserungsverlauf und Verwendungszweck beschreiben e) Funktion der Oberflächenbehandlung von Hölzern beschreiben, insbesondere Beizen, Lackieren, Polieren und Wachsen, sowie Vor- und Nachteile der einzelnen Verfahren im Hinblick auf den verwendeten Werkstoff, Verwendungszweck und Pflege erläutern f) wichtige im Möbelbau verwendete Lacke, Folien und Schichtstoffplatten nach Gebrauchseigenschaften unterscheiden g) Anwendung der festen und der Beschlagverbindung im Möbelbau beschreiben h) gebräuchliche Typen von Bewegungs-, Verschluß- und Verbindungsbeschläge unterscheiden und ihre Verwendung im Möbelbau beschreiben i) Verwendung unterschiedlicher Heimtextilien bei der Inneneinrichtung beschreiben

20. Zoofachhandel

Lfd. Nr.	Teil des Ausbildungsberufsbildes	zu vermittelnde Fertigkeiten und Kenntnisse
1	2	3
1	Arbeitsschutz, Arbeitssicherheit, Umweltschutz und rationelle Energiever- wendung (§ 3 Abs. 1 Nr. 1 Buchstabe f)	a) Gefahren im Umgang mit Reinigungs-, Desinfektions- und Schädlings- bekämpfungsmitteln beschreiben b) Sicherheitsmaßnahmen im Umgang mit gefährlichen und giftigen Tieren an Beispielen beschreiben
2	Warenannahme (§ 3 Abs. 1 Nr. 3 Buchstabe a)	a) Heimtiere annehmen und auf ihre körperliche Verfassung untersuchen b) Futtermittel und Zusatzstoffe annehmen, Aussehen, Reinheit und Geruch prüfen
3	Warenlagerung (§ 3 Abs. 1 Nr. 3 Buchstabe b)	a) Kriterien für die Produktlagerung, insbesondere Raumbeschaffenheit und -klima, erläutern b) Anzeichen der Verderblichkeit von Futtermitteln und Zusatzstoffen beschreiben c) über Haltbarkeit von Vitaminen Auskunft geben d) Schädlinge bestimmen und Schädlingsbekämpfungsmittel einsetzen e) Vorschriften für die Lagerung freiverkäuflicher Arzneimittel und leicht brennbarer Stoffe erläutern
4	Verkaufsvorbereitung (§ 3 Abs. 1 Nr. 4 Buchstabe a)	Dekorationsarbeiten mit lebenden Tieren unter Beachtung der gesetzlichen Vorschriften ausführen
5	Beratung und Verkauf (§ 3 Abs. 1 Nr. 4 Buchstabe b)	a) Haltung und Versorgung: aa) Beziehungen zwischen Mensch und Tier beschreiben bb) Lebensgewohnheiten und Charaktereigenschaften von Heimtie- ren erläutern cc) artbedingte Haltungsansprüche aufzeigen dd) Haltungseinrichtungen und Zubehör artgerecht auswählen, reini- gen und warten ee) technische Betriebseinrichtungen zur Haltung einsetzen, über- wachen und warten ff) Heimtierunterkünfte artgerecht einrichten gg) Futtermittel auswählen und bewerten sowie art-, rassen- und altersgerecht verfüttern hh) Pflegezubehör auswählen ii) Heimtiere art- und rassengerecht pflegen b) Tiergesundheit: aa) vorbeugende Maßnahmen zur Erhaltung der Tiergesundheit erläutern und einleiten

Lfd. Nr.	Teil des Ausbildungsberufsbildes	zu vermittelnde Fertigkeiten und Kenntnisse
1	2	3
		- bb) Auswirkungen von Fütterungs- und Haltungsfehlern, von Umweltfaktoren und mangelnder Hygiene auf die Tiergesundheit feststellen und beschreiben - cc) Veränderungen des Allgemeinbefindens und der Tierausscheidungen feststellen und melden - dd) häufige Heimtierkrankheiten nennen und ihre Symptome beschreiben - ee) infektionsverdächtige und kranke Tiere isolieren und versorgen - ff) nach Anweisung Medikamente geben - gg) auf Gefahren unsachgemäßer Anwendung freiverkäuflicher Arzneimittel hinweisen c) Transport: - aa) Heimtiere artgerecht einfangen und einsetzen - bb) Verhalten der Tiere beobachten - cc) Tiere umsetzen - dd) Transportbehälter und Zubehör artgerecht auswählen - ee) verkaufte Tiere artgerecht verpacken und für den Transport bereitstellen d) Schutz für freilebende Tiere: - aa) freilebende Vögel füttern und tränken - bb) Möglichkeiten der Überwinterung von Igel n beschreiben - cc) Nisthilfen beschreiben - dd) Hilfen für Findlinge erläutern e) spezielle Rechtsvorschriften und Regelungen: - aa) Bestimmungen des nationalen Tierschutzes, insbesondere die der Abschnitte Tierhaltung und Tierhandel, inhaltlich wiedergeben und anwenden - bb) Maßnahmen zum Schutze wildlebender Tiere und wildwachsender Pflanzen anhand der Bestimmungen über den Natur- und Artenschutz aufzeigen - cc) Ziele des europäischen Übereinkommens über den Schutz von Tieren beim internationalen Transport nennen - dd) Anwendungsbereiche des Tierseuchengesetzes, insbesondere Meldevorschriften und Verbotstatbestände, beschreiben - ee) Psittakoseverordnung erläutern - ff) über Beseitigung verendeter Tiere unter Beachtung des Tierkörperbeseitigungsgesetzes Auskunft geben - gg) wesentliche berufsbezogene Bestandteile des Futtermittelgesetzes nennen - hh) Sachkenntnis im Einzelhandel mit freiverkäuflichen Arzneimitteln gemäß Sachkenntnisverordnung nachweisen ii) Bedeutung der Import- und Exportvorschriften lebender Tiere sowie der Tierversandvorschriften erläutern - kk) verbandsinterne Richtlinien über den Handel mit Tieren erläutern

Lfd. Nr.	Teil des Ausbildungsberufsbildes	zu vermittelnde Fertigkeiten und Kenntnisse
1	2	3
6	Warensortimente (§ 3 Abs. 1 Nr. 4 Buchstabe e)	a) handelsübliche Heimtierarten bestimmen, deren Ursprungsländer nennen und in die Systematik einordnen b) züchterische Grundbegriffe erläutern c) über Zuchtformen und Rassen Auskunft geben d) technische Einrichtungen in den verschiedenen Tierhaltungsformen beschreiben und bedienen e) wertbestimmende Bestandteile der Futtermittel in der Heimtierernahrung aufzeigen f) Futtermittel einzelnen Heimtierarten zuordnen